Stadt Ebersberg

Jahresbericht 2014

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion:
Stadtverwaltung Ebersberg
Marienplatz 1 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/8255-0 ·
Telefax 08092/82559055
E-Mail: info@ebersberg.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Erster Bürgermeister Walter Brilmayer

Produktion:
K. Schmidle Druck & Medien GmbH
Semptstraße 6 – 10 · 85560 Ebersberg
Telefon 08092/82870 · Telefax 08092/22944
E-Mail: info@ks-druck.com

Titelbild: Luftbildfotografie, Christian Endt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des 1. Bürgermeisters……... 1
Stadtrat der Stadt Ebersberg…….. 3
Finanzlage der Stadt…… 5
Steuern und Gebühren…… 9
Bauamt
- Bauleitplanung, Einzelbaumaßnahmen, Stadtplanung…….. 12
- Hochbau……. 13
- Tiefbau…… 15
Kanalisation……... 16
Kläranlage……..... 17
Straßenbau und Klostersee
- Verkehrsangelegenheiten…… 18
- Bauhof…… 19
Straßenunterhalt……..... 19
Feste, Feiern und Veranstaltungen/Unterhalt städt. Gebäude
- Gärtnerei……... 20
Energie-Verbrauchsdatenerfassung
- Städtische Liegenschaften……..... 21
- Energiecontrolling……..... 22
- Energieverbrauch WÄRME……..... 23
- Energieverbrauch STROM……..... 25
Klimaschutz und Energiewende……. 28
Umwelt und Abfall……. 30
Daten aus dem Bürgerbüro……. 34
Daten aus dem Standesamt…… 36
Amt für Familie und Kultur
- Kinderbetreuung…… 38
- Staatliche und kommunale Förderung der Kinderbetreuung……. 38
- Kinderkrippen…… 38
- Kindergärten/Kindergartenbus……... 39
- Kinderhort/-tagespflege/Schülerbetreuung……... 40
- Straßenfest 2014/JaS – Jugendsozialarbeit……... 41
Familie…… 41
- Familienzentrum/4. Ebersberger Stadtlauf……... 42
Jugendarbeit Ebersberg……..... 43
Grund- und Mittelschule…….. 45
Senioren……. 52
Bürgerschaftl. Engagement/Bildungspaten/Ebersberger Ferienspaß….. 53
FW Schwungrad Ebersberg/Das Ehrenamt……. 54
Behindertenbeauftragte/Inklusionsbeauftragte…… 55
Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation……. 56
- Sonderausstellung/Basisarbeit: Umweltbildung…….. 57
Stadtbücherei Ebersberg……. 59
Rückblick des Partnerschaftskomitees……. 61
Freiwillige Feuerwehr……... 65
Schulwegsicherung/Für Ihre Notizen……. 67

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Mittwoch, den 26. November 2014 findet unsere diesjährige Bürgerversammlung zum ersten Mal im neuen Stadtsaal statt. Ich lade Sie hierzu herzlich ein und hoffe auf einen guten Besuch.

Mit der Bürgerversammlung und dem hier vorliegenden Bericht versuchen wir, Ihnen eine Reihe wichtiger Informationen zu geben. Außerdem sollen Sie Gelegenheit erhalten Fragen zu stellen, Anregungen einzubringen und natürlich auch Kritik zu üben. Seit vielen Jahren hat sich folgendes Verfahren in der Bürgerversammlung bewährt: Zunächst stellt der Bürgermeister die Stadträtinnen und Stadträte vor, dann gibt er einen kurzen mündlichen Bericht, bei dem er auf einige wenige wichtige Dinge eingeht. Heuer möchte ich dabei vor allem die Themen

- Wettbewerb Marienplatz
- Kinderbetreuung, Projekte für die nächsten Jahre
- erste Erfahrungen Stadtsaal und e-EinZ

ansprechen.

Im Anschluss daran haben Sie das Wort. Die Stadträtinnen und Stadträte selbst werden nicht in die Diskussion eingreifen, andererseits werde ich versuchen, kontroverse Themen objektiv und parteiübergreifend darzustellen. Wir halten dies seit vielen Jahren für einen vernünftigen Weg, da die Bürgerversammlung ja nicht zu einer Stadtratssitzung mit Rede und Gegenrede werden soll. Wir sind der Meinung, dass den Anliegen und Beiträgen der Bürger an diesem Abend besonders viel Raum gegeben werden sollte.

Das Jahr 2014 hat für mich persönlich nicht gut begonnen. Ich musste mich nach einem langwierigen Aufenthalt in der Ebersberger Kreisklinik einer Herzoperation unterziehen und bin bis nach Ostern ausgefallen. Jetzt geht es mir wieder gut und ich bin wieder voll im Dienst. In den ersten Monaten des Jahres fanden auch die ersten Veranstaltungen in unserem neuen Stadtsaal „alter Speicher“ statt. Teilweise war da noch Baustelle. Trotzdem waren die Bürgerinnen und Bürger vom neuen Saal und seiner Ausstattung begeistert und nahmen auch das ein oder andere Problem großzügig und entschuldigend in Kauf.

Am 6. Juni 2014 fand dann die offizielle Eröffnung und Einweihung statt. Ich hatte dabei die Gelegenheit noch einmal den Werdegang sowohl des Stadtsaales als auch der ganzen Entwicklung zwischen Marienplatz und Bahnhof in den letzten 35 Jahren darzustellen. Mit dem Saal und dem vor ziemlich genau einem Jahr eröffneten e-EinZ sind nun die Projekte im Zentrum unserer Stadt verwirklicht, für welche die Stadt Mitverantwortung trägt. Natürlich gibt es noch diesen und jenen Mangel, vor

allem optischen Mangel in unserer Altstadtpassage. Ich hoffe aber sehr, dass die Eigentümer der Gebäulichkeiten bald für Abhilfe sorgen.

Für unseren Saal und auch die neuen Einkaufsmöglichkeiten in Ebersberg erfahren wir von unseren eigenen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch von vielen Auswärtigen, zustimmende Anerkennung. Wenn man sich in der Altstadtpassage bewegt, fallen einem die vielen unbekannten Gesichter auf, die aus dem ganzen Landkreis hier zum Einkaufen jetzt nach Ebersberg kommen. Außerdem sind viele Familien mit Kindern und Jugendlichen darunter, für die es jetzt ein großartiges Angebot in Ebersberg gibt. Ich glaube wir haben im Einkaufen Verhältnisse erreicht, die einer Kreisstadt würdig sind.

Zum heutigen Tag, an dem ich diesen Bericht diktiere (Ende Oktober 2014) kenne ich die Ergebnisse des Marienplatz-Wettbewerbes noch nicht. Ich gehe davon aus, dass die kompetenten Wettbewerbsteilnehmer eine Reihe guter Ideen und Vorschläge einbringen. Die möchte ich Ihnen auf der diesjährigen Bürgerversammlung vorstellen. Nach der Aufwertung des Bereiches Altstadtpassage soll in den nächsten Jahren auch die Aufenthaltsqualität auf unserem Marienplatz verbessert werden. Wir werden zwar noch geraume Zeit unter dem gewaltigen Verkehr, vor allem auch Schwerlastverkehr, der über unseren Marienplatz fließt, zu leiden haben, trotzdem sind bestimmt deutliche Verbesserungsvorschläge möglich. Vielleicht erfahren Sie auf der Bürgerversammlung dann hier ja interessante Neuigkeiten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie sehen, dass es genug Themen gibt, die es Wert sind, auf der Bürgerversammlung diskutiert und besprochen zu werden. Dies hier ist nur ein ganz kleiner Abriss. Ich erwarte also Ihre rege Teilnahme an der Bürgerversammlung und eine anregende Diskussion.

Die allgemeine Bürgerversammlung nach Art. 18 Abs. 1 der Bayer. Gemeindeordnung dient der Erörterung von Anliegen und Anregungen der Bürger. Die möglicherweise dabei beschlossenen Empfehlungen sind innerhalb einer Frist von 3 Monaten vom Stadtrat zu behandeln (Art. 18 Abs. 4 der Bayer. Gemeindeordnung).

Mit den Erklärungen des 1. Bürgermeisters in der Bürgerversammlung und den von der Verwaltung und dem Bauhof getroffenen Maßnahmen konnten die in der Bürgerversammlung 2013 vorgetragenen Punkte erledigt werden.

Ebersberg, im Oktober 2014

Walter Brilmayer
1. Bürgermeister

Stadtrat der Stadt Ebersberg

Seit Beginn der Wahlperiode 2014 - 2020 setzt sich der Stadtrat wie folgt zusammen (die Jahresangabe bezieht sich auf die Mitgliedschaft im Stadtrat):

FiVA = *Finanz- und Verwaltungsausschuss*
USK = *Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss*
TA = *Technischer Ausschuss*
VHS = *Volkshochschulzweckverband*

Walter Brilmayer, 1. Bürgermeister, CSU, seit 1978
Leitung der Sitzungen des Stadtrates und aller Ausschüsse
VHS-Verbandsversammlung, VHS-Verbandsausschuss

Anton Ried, 2. Bürgermeister, FW, seit 1984
TA, Fraktionsvorsitzender

Josef Riedl, 3. Bürgermeister, CSU, seit 01.05.90
TA
Die beiden stellvertretenden Bürgermeister nehmen in der Regel an den Sitzungen der anderen Ausschüsse ohne Sitz und Stimme teil.

Rupert Abinger, CSU, seit 01.05.96
TA

Florian Brilmayer, CSU, seit 01.05.02
USK, FiVA, Jugendsprecher

Philipp Goldner, GRÜNE, seit 01.05.08
TA, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher, Fraktionsvorsitzender

Alexander Gressierer, CSU, seit 01.05.14
USK, VHS-Verbandsversammlung, Jugendsprecher

Hans Hilger, FW, seit 01.05.14
FiVA

Alois Lachner, CSU, seit 01.05.96
TA

Dr. Susanne Luther, CSU, seit 01.05.96
FiVA

Marina Matjanovski, CSU, seit 01.05.14
USK, FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Hans Mühlfenzl, SPD, seit 01.05.84
TA, FiVA

Christoph Münch, SPD, seit 01.05.14
USK, Jugendsprecher

Günter Obergrusberger, CSU, seit 06.11.2012
USK, FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Gerd Otter, FW, seit 01.05.14
TA

Elisabeth Platzer, SPD, seit 01.05.96
TA, Fraktionsvorsitzende

Doris Rauscher, MdL, SPD, seit 01.05.02
USK

Martin Schechner jun., CSU, seit 01.05.02
TA

Martin Schedo, CSU, seit 01.05.08
USK, Rechnungsprüfungsausschuss, Fraktionsvorsitzender

Susanne Schmidberger, GRÜNE seit 01.05.08
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss

Dr. Michael Schulte-Langforth, GRÜNE, seit 01.05.08
FiVA, VHS-Verbandsversammlung

Brigitte Schurer, SPD, seit 01.05.02
FiVA, Rechnungsprüfungsausschuss, VHS-Verbandsversammlung,
VHS-Verbandsausschuss

Bernhard Spötzl, FDP, seit 01.05.14

Rosemarie Will, GRÜNE, seit 01.05.08
USK

Eduard Zwingler, FW, seit 01.05.08
USK, Rechnungsprüfungsausschuss, Jugendsprecher

Seit der letzten Bürgerversammlung am 27.11.2013 haben der Stadtrat und seine Ausschüsse 27 Sitzungen und diverse Workshops abgehalten.
Die Sitzungen verteilen sich wie folgt:

1. Stadtrat: 5 Sitzungen
2. Finanz- und Verwaltungsausschuss: 4 Sitzungen
3. Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss: 3 Sitzungen
4. Technischer Ausschuss: 11 Sitzungen
5. Rechnungsprüfungsausschuss: 1 Sitzung
6. VHS-Verbandsausschuss und -versammlung: 3 Sitzungen

Finanzlage der Stadt

Der Stadtrat konnte für das Jahr 2014 einen ausgeglichenen Haushalt beschließen. Die Ausgaben bzw. die Einnahmen betragen jeweils:

im Verwaltungshaushalt	€	27.424.300
im Vermögenshaushalt	€	16.110.900

Dies entspricht einer Gesamtsumme von € 43.535.200 und ist somit um 4.272.100 Euro niedriger als 2013. Seit Jahren ist erstmals festzustellen, dass sich das Haushaltsvolumen nicht weiter nach oben entwickelt. Ob sich grundsätzlich eine Kehrtwende einstellt oder ob es sich nur um einen Verlaufszwischenstopp handelt, bleibt abzuwarten.
Rückschau: 2006 betrug der Gesamthaushalt noch € 26.130.000 und steigerte sich bis 2013 auf über 47 Millionen! Dies entspricht einer Steigerung von fast 83%. Die Stagnation der Höhenentwicklung des Haushaltsvolumens 2014 hängt in erster Linie u. a. mit den einvernehmlich getroffenen Einspar- und Kürzungsmaßnahmen bei der Haushaltsplanaufstellung 2014 zusammen. So blieben anfänglich folgende Summen aus den gesamten ursprünglichen Mittelanforderungen unberücksichtigt:

- Einsparungen/Kürzungen im Verwaltungshaushalt: € 661.300,
- Einsparungen/Kürzungen im Vermögenshaushalt: € 3.940.346.

Und weiter folgten einvernehmlich über den Finanz- und Verwaltungsausschuss bis zur beschlussfassenden Stadtratssitzung zusätzliche Einsparungen bzw. anpassende Einnahme-Ansatzerhöhungen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt mit einer Gesamtsumme von € 2.814.000.
In der Tat gestaltete sich die Haushaltsplanaufstellung 2014 als eine der schwierigsten seit vielen Jahren.
Dennoch beinhaltet der Haushalt 2014 riesige Investitionsmaßnahmen, wie die Generalsanierung der Mittelschule an der Baldestraße, die brandschutzmäßige Ertüchtigungsinvestition in der Schule Floßmannstraße, die Fertigstellung des Stadtsaals und (neu hinzugekommen) den Neubau eines Kinderhauses am Volksfestplatz.

Das Volumen des **Verwaltungshaushaltes** steigt einschließlich der üblichen Schwankungen im Steuer- und Gebührenaufkommen, den Personalkosten und Umlagen im Vergleich zum Vorjahr um € 458.600 auf € 27.424.300. Der Ansatz der Gewerbesteuereinnahme sinkt gegenüber 2013 um € 100.000 auf € 7.000.000; der Ansatz der Einkommensteuerbeteiligung steigt um € 600.000 auf € 7.100.000 gegenüber dem Vorjahr.
Hinweis: Zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung (11.08.2014) entwickelte sich die Einnahmesituation dieser vorher genannten Steuern z. T. wesentlich günstiger.

Die Summe der Ansätze im **Vermögenshaushalt** sinkt im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 4.730.700. Die größten Ausgabepositionen 2014 betreffen vor allem die Investitionen in den Bereichen Schule Baldestraße, Schule Floßmannstraße,

Neubau eines Kinderhauses am Volksfestplatz, Ausbesserung bestehender Straßen, Umbau Kurt-Rohde-Platz, Sanierung Bahnübergang, Erschließung bzw. Grundstücks-SZ für das Einheimischenbauland, Abwasser- und Wasserhaushalt, Sanierung/Erweiterung Wasserleitungsnetz und die Abrechnung des Innenausbaus des Stadtsaals alter speicher.
Zur Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen steht insbesondere eine unrentierliche Kreditaufnahme i. H. v. € 3.400.000 für Schulbaumaßnahmen, rentierliche W-K-Kreditaufnahme i. H. v. € 1.000.000, Verkauf Bauland f. Einheimische, W-K-Herstellungsbeiträge, noch ausstehende Staatszuwendungen (u. a. für: Schulhäuser, Amtsgerichtskreuzung, Kanalbau Ruhensdorf, Stadtsaal), FAG-Mittel für Kindergarten St. Benedikt u. neues Kinderhaus und u. a. Rücklagenentnahmen zur Verfügung.
Wie letztes Jahr ist anzumerken, dass eine weiterführende Kreditaufnahmemöglichkeit für (womöglich) unaufschiebbare Investitionsmaßnahmen (Stichpunkte u. a.: Energiewende 2030, Kindergarten St. Sebastian, Sportplätze, Umbau Marienplatz, Sanierung Hallenbad, FFW-Fahrzeuge, Rücklagenbildungen zur Sicherung zukünftiger Haushalte) begrenzt ist. Auch weiterhin sollen solide und zukunftsorientierte Stadtfinanzen vorliegen, um für Ebersberger Bürgerinnen und Bürger handlungsfähig zu bleiben.

Der städtische Haushalt 2014, einschl. der o. g. Kreditaufnahme, wurde von der Rechtsaufsichtsbehörde in rechnerischer, formeller und sachlicher Hinsicht überprüft und mit Schreiben vom 12.06.2014 mit Auflagen genehmigt, da die Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt im Einklang stehen. Hierbei wurde u. a. sinngemäß Folgendes mitgeteilt:

- für die kostenrechnenden Einrichtungen Abfall- u. Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung sind weiterhin kostendeckende Entgelte zu erheben,
- auch für sonstige öffentliche Einrichtungen (z. B. Bürgerhaus und Veranstaltungsräume) ist ein möglichst hoher Kostendeckungsgrad anzustreben.

In der Beurteilung der Haushaltslage heißt es u. a.:
Die Haushaltslage der Stadt Ebersberg ist sowohl 2014 als auch bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes 2017 angespannt. Der finanzielle Spielraum ist bis Ende 2017 eingeschränkt.
In der Wertung der rechtsaufsichtlichen Genehmigung des Haushalts 2014 wurde u. a. positiv festgehalten (sinngemäß):

- im Vorfeld der Haushaltsplanaufstellungen wurden bereits beträchtliche Summen von zusammen ca. € 4,6 Mio. eingespart,
- im Zeitraum 2015 – 2017 sind verhältnismäßig geringe Kreditaufnahmen geplant,

- es werden zweckgebundene Rücklagen aufgebaut für in der Zukunft liegende Ausgaben wie z. B.: Kreisumlagen, Gewerbesteuerrückerstattungen, Schuldentilgungen (hier wird mitgeteilt, dass durch die laufende städtische Rücklagenbildung zur späteren Restschuldbefreiung im unrentierlichen Bereich das Marktzinsrisiko auf vorbildliche Weise minimiert wird).

Insgesamt wurde der Stadt von der Rechtsaufsicht eine solide Haushaltsplanaufstellung 2014 und – abwicklung 2013 – wie auch in den vergangenen Jahren bestätigt.
Zum heutigen Zeitpunkt (11.08.2014) wird davon ausgegangen, dass auch heuer kein Nachtragshaushalt nötig ist. Wie in den vergangenen Jahren mussten bisher keine nicht veranschlagten bzw. zusätzlichen Ausgaben bei einzelnen Haushaltsstellen in einem im Verhältnis zu den Gesamtausgaben erheblichen Umfang geleistet werden.
Aufgrund der bis dato zu verzeichnenden Steuereinnahmen 2014 (siehe auch: Steuern und Gebühren) besteht die (vorsichtige) Aussicht, dass eine geringere Rücklagenentnahme aus dem Vermögenshaushalt zum Ausgleich des Verwaltungshaushalts nötig sein wird als mit 1 Mio. Euro veranschlagt. Auf der anderen Seite besteht aber dadurch auch die Möglichkeit, die eingeplante Kreditaufnahme in Höhe von 4,4 Mio. Euro zu reduzieren. Hier bleibt sehr aufmerksam zu beobachten, wie sich die Zinssätze zum Jahresende hin entwickeln.
Nicht auf Dauer kann – wie es dennoch in den letzten Jahren mehrmals der Fall war – damit gerechnet werden, dass die in den Haushalten veranschlagten Gewerbesteuereinnahmen immer wieder mit zusätzlich unerwarteten Mehreinnahmen übertroffen werden.
Es ist der Blick darauf zu richten, wie mit den derzeitigen und zukünftig vorhandenen Mitteln einerseits die lfd. Großinvestitionsmaßnahmen (unter Berücksichtigung der bereits eingegangenen unrentierlichen Verschuldung) fertiggestellt und betrieben werden und andererseits die Stadt weiterhin vor großen Investitionsherausforderungen steht.
Als erstes sind hier die Stichpunkte: Kinderbetreuungseinrichtungen und Energiewende 2030 zu nennen, aber auch: Sanierungsmaßnahme Hallenbad, Neubau Kindergarten St. Sebastian, ggf. Sportplatzerweiterung, Umbau Marienplatz, neue FFW-Fahrzeuge, Sanierung Bahnübergänge, Rücklagenbildung zur Sicherung zukünftiger Haushalte usw. usw.
Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass zukünftige Investitionen auch weiterhin Unterhalts- und Folgekosten nach sich ziehen.
Es bleibt zu prüfen, ob die o. g. Maßnahmen mit den vorhandenen Einnahmen und anstehenden Kreditverpflichtungen alle zu stemmen sind.
Die haushaltsrechtlich genehmigte unrentierliche Kreditaufnahme von 4,4 Mio. Euro wurde bis dato (11.08.2014) noch nicht getätigt. Erfreulich hierbei ist, dass aller Voraussicht nach die nötigen Kreditaufnahmen, bei einer 10-jährigen Zinsbindung, z. T. mit einer „unter 1% Verzinsung“ abgerufen werden können. Hier muss aber der Hinweis erfolgen, dass nach Ablauf der Zinsbindung die dann noch vorhandene Restschuld auf dem dann zu diesem Zeitpunkt geltenden freien Zinsmarkt zu

beleihen wäre. Die Stadt verfolgt deshalb weiterhin das Ziel: Rücklagen aufbauen, um zukünftig Restschulden sofort tilgen zu können und nicht „teuer“ umschulden zu müssen.
Insgesamt entwickelte sich der Haushaltsverlauf 2014 bis dato wie geplant. Die Stadt steht derzeit, trotz der bereits in den letzten Jahren getätigten unrentierlichen Kreditaufnahmen, finanziell auf gesunden Beinen. Diese Aussage gilt, solange die geplanten städtischen Rücklagen zur (unrentierlichen) Schuldenresttilgung aufgrund der derzeit vorliegenden guten und stabilen Konjunkturlage gebildet werden können bzw. die städtischen Steuereinnahmen weiterhin gefestigt vorliegen.

Rücklagenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2013 – Ansatz 2014)

Rücklagen	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mio. Euro	2,90	2,79	2,92	1,93	3,11	5,02	5,40	5,09	5,75	6,52	6,80	6,21	4,54	5,54	2,28

Schuldenstatistik (tatsächliche Ist-Summen bis 2013 – Ansatz 2014)

Schulden	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Mio. Euro	7,85	6,53	8,74	9,33	9,80	6,60	7,17	8,57	9,05	10,65	9,68	11,21	13,48	15,36	16,99

Seit 2005 bis einschl. 2010 handelte es sich ausschließlich um so genannte rentierliche Schulden (Bauland für Einheimische, Abwasserbeseitigung, Wasser- und Stromversorgung).

Nach dem Haushaltsplan 2014 ergäbe sich pro Ebersberger Bürger/in:

- im unrentierlichen Bereich eine „Pro-Kopf-Verschuldung“ von 708 Euro
  (z. B. Kindertagesstätten, Schulen und Familienzentrum)
- im rentierlichen Bereich eine „Pro-Kopf-Verschuldung“ von 781 Euro

Besondere Hinweise:

1. *Zur Schlusstilgung der unrentierlichen Schulden nach Ablauf der jeweiligen 10-jährigen Zinsbindefrist sind derzeit bereits Rücklagen in Höhe von € 1.000.000 angesammelt, d. h., dass man die „unrentierliche Pro-Kopf-Verschuldung“ (gerundet) von derzeit € 708 um € 88 auf € 620 rückrechnen kann.*

2. *Zum Zeitpunkt dieser Berichterstellung (11.08.2014) wurde von der 2014 veranschlagten Kreditaufnahmesumme in Höhe von € 4,4 Mio. noch kein einziger Euro getätigt.*

Steuern und Gebühren

Die ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf den Sachstand 12.09.2014.

Grundsteuer:

Der Grundsteuerhebesatz für landwirtschaftlich genutzten (Grundsteuer A) und anderen Grundbesitz (Grundsteuer B) blieb unverändert bei 300% (seit 2001). Der durchschnittliche Hebesatz in Bayern für kreisangehörige Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner im Jahr 2013 beläuft sich bei der Grundsteuer A auf 333,4 % und bei der Grundsteuer B bei 327,3%. Der Ebersberger Hebesatz liegt also nach wie vor weit unter dem bayernweiten Durchschnitt und weit unter dem Münchner Hebesatz von 535 % (seit 2010).

Das Aufkommen aus der Grundsteuer entwickelt sich, bezogen auf das jeweilige Veranlagungsjahr, wie folgt:

Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftlicher Grundbesitz)

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Fälle	294	295	293	292	294
EUR	59.516,16	59.466,51	58.995,51	58.779,30	59.062,83
+ / -	49,65	471,00	216,21	-283,53	

Grundsteuer B (Rest)

Jahr	2014	2013	2012	2011	2010
Fälle	4.750	4.673	4.521	4.494	4.458
EUR	1.318.436,49	1.300.863,60	1.279.558,65	1.264.019,25	1.242.242,43
+ / -	17.572,89	21.304,95	15.539,40	21.776,82	

Gewerbesteuer:

Das Haushaltsjahr 2013 konnte trotz der Hebesatzerhöhung von 330 % auf 360 % nur mit 6,77 Mio. EUR statt den angesetzten 7,1 Mio. EUR abgeschlossen werden.

Anfang 2014 lagen die Veranlagungen für 2014 bei 6,5 Mio. EUR, so dass im Haushalt ein Aufkommen von 7 Mio. EUR angesetzt wurde. Der bisherige Verlauf in 2014 war äußerst positiv.
Grund dafür waren vor allem die sich aus den Steuererklärungen einiger Betriebe ergebenden hohen Nachforderungen für Vorjahre. Aber auch die Vorauszahlungen für 2014 haben sich äußerst positiv von anfangs 6,4 Mio. EUR auf nunmehr 7,3 Mio. EUR entwickelt, da Nachzahlungen für Vorjahre in der Regel auch zur Anpassung der Vorauszahlungen führen. Für den Haushaltsansatz in 2015 bilden nach derzeitigem Stand der Dinge die Vorauszahlungen von 7,3 Mio. EUR die Basis; entsprechend hohe Nachforderungen wie heuer sind nicht zu erwarten.

Von den über 1000 gemeldeten Gewerbebetrieben werden nur 299 zur Gewerbesteuer veranlagt. Die nicht veranlagten Betriebe erwirtschaften keinen bzw. einen nur unter der Freibetragsgrenze von 24.000 EUR liegenden Gewinn.

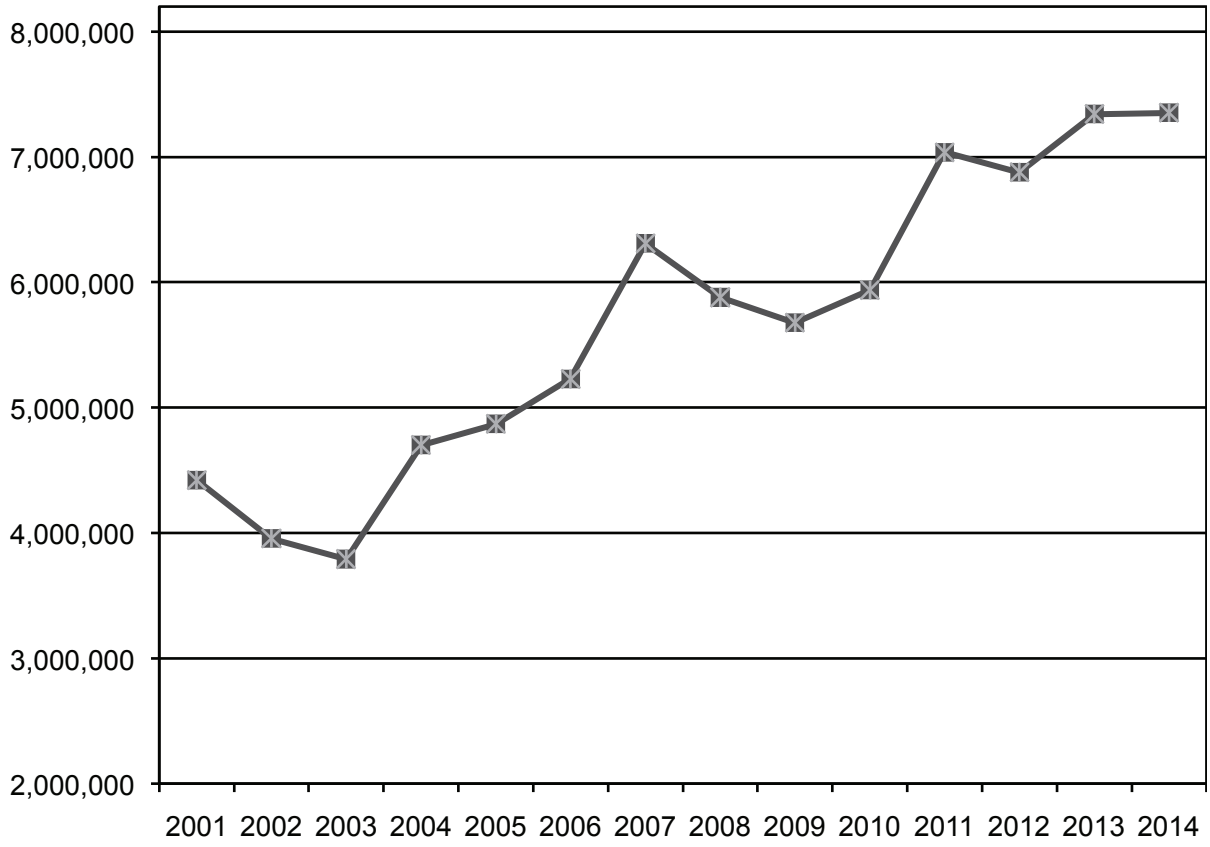
Von den 299 Gewerbesteuer zahlenden Firmen sind 73 so genannte Zerlegungsfälle. Diese Firmen haben ihre Betriebstätte nicht ausschließlich in Ebersberg (Baugewerbe, Filialbetriebe...). Der zugrunde liegende Gewerbesteuermessbetrag wird bei diesen Firmen in der Regel nach den Arbeitslöhnen der einzelnen Betriebstätten auf die jeweiligen Gemeinden aufgeteilt.

Das Gewerbesteueraufkommen aus 2013 verteilt sich wie folgt:

Bereich	Erlös (€)	%	Betriebe
bis 999 EUR	31.908	0,43%	58
1.000 - 9.999 EUR	671.988	9,14%	175
10.000 - 49.999 EUR	864.060	11,75%	42
50.000 - 99.999 EUR	761.580	10,36%	11
über 100.000 EUR	5.022.216	68,31%	13
Summe:	7.351.752	100,00%	299

Gut 2/3 des Aufkommens wird also von 13 Gewerbebetrieben erwirtschaftet.

Das Aufkommen aus jedem Veranlagungsjahr verteilt sich derzeit wie folgt (Beträge in EUR):



Änderung bei den Müllabfuhrgebühren:

Zum 01.01.2014 trat sowohl eine neue Abfallwirtschaftssatzung als auch die zugehörige Gebührensatzung in Kraft. Erfreulicherweise konnten die Müllgebühren aufgrund der durchgeführten Kalkulation ein wenig gesenkt werden. So kostet die Leerung einer 80-Liter-Restmülltonne mit Komposttonne seit 01.01.2014 jährlich nur noch 181,20 EUR (bisher 184,20 EUR).
Wie bisher erhalten Haushalte mit Kleinkindern bis zum vollendeten 2. Lebensjahr zur Entsorgung der anfallenden Windeln auf Antrag Restmüllsäcke zur ermäßigten Gebühr von 3,50 EUR je Stück (Normalpreis 6,00 EUR, maximal 6 Säcke können in 3 Monaten im Bürgerbüro abgeholt werden). Gleiches gilt gegen Nachweis auch für Personen mit einem Krankheitsbild, das den Gebrauch von Windeln erforderlich macht. Wir empfehlen, die Windeln primär in die vorhandene Restmülltonne und den restlichen Müll in den „Windelsack“ zu geben, da der Sack zur Leerung neben die Tonne geschlossen bereitgestellt werden muss und höchstens 20 kg schwer sein darf. Neu ist, dass alternativ zur „Windelsacklösung“ eine Ermäßigung der Restmüllgebühr von 5 EUR je Kalendermonat beantragt werden kann, sofern mindestens eine 80-Liter-Restmülltonne vorgehalten wird. Es kann so zur Beseitigung der anfallenden Windeln auf die nächste größere bzw. eine zusätzliche Tonne gewechselt werden und man erhält den gleichen finanziellen Vorteil wie bei der „Windelsacklösung“. Die Eltern von Neugeborenen erhalten automatisch einen Bezugsschein für einen Windelsack. Ansonsten erhalten Sie Anträge für Windelsäcke bzw. auf Ermäßigung der Müllgebühr im Bürgerbüro bzw. diese stehen im Internet zum Download bereit. Dies gilt natürlich auch für die Satzungen und weiteren Informationen zur Müllabfuhr (Wertstoffspiegel, Abfuhrkalender...) und Müllgebühren.

Änderung beim Bankeinzug:

Seit 01.02.2014 ist der Bankeinzug per Lastschrift nur noch im SEPA-Verfahren zulässig. Dazu wurden bereits im November 2013 die bis dahin erteilten Einzugsermächtigungen in SEPA-Mandate gewandelt und die betreffenden Kontoinhaber darüber informiert. Seitdem werden gemäß den Regelungen nur noch SEPA-Lastschriftmandate akzeptiert, die einer entsprechenden Form bzw. Inhalt entsprechen müssen. Durch die Umstellung ist es vor allem zu Jahresbeginn 2014 zu einer wahren Papierflut gekommen, für die es jedoch im Sinne eines rechtssicheren, transparenten und nachvollziehbaren Abbuchungsverfahrens keine Alternative gegeben hat.

Bauamt

a) Bauleitplanung, Einzelbaumaßnahmen, Stadtplanung

Bauleitplanung
Die 2. Novellierung des Flächennutzungsplans ist seit 08.04.14 rechtswirksam.

Folgende Einleitungsbeschlüsse zu FNP-Änderungen wurden gefasst:
1. FNP-Änderung Ludwigshöhe
2. FNP-Änderung SO Biogasanlage

Die 1. FNP-Änderung – Ludwigshöhe – ist seit 24.06.14 rechtswirksam.

Für folgende Areale wurden Einleitungsbeschlüsse für Bauleitverfahren gefasst:
Bebauungsplan Nr. 194 – Ludwigshöhe
Bebauungsplan Nr. 195 – Rosenheimer Str. an der Bahnunterführung
Bebauungsplan Nr. 19.2 Alpen-/Ringstraße
Beb.-Plan Nr. 196 – SO Biogasanlage an der Schafweide
Beb.-Plan Nr. 181.1 Mühlweg

Die nachfolgenden Bebauungsplanverfahren wurden abgeschlossen und rechtswirksam:
Bebauungsplan Nr. 185.1
Bebauungsplan Nr. 192 – nördlich Bahnhofstraße
Bebauungsplan Nr. 171.1 – ehemaliges Vermessungsamt
Bebauungsplan Nr. 122.4 – Gewerbepark Nordwest/Süd RW
Bebauungsplan Nr. 195 – Rosenheimer Straße an der Bahnunterführung
Bebauungsplan Nr. 130 – Gewerbepark/Spedition
Bebauungsplan Nr. 181.1 Mühlweg seit
Bebauungsplan Nr. 19.2 Alpenstraße/Ringstraße
Bebauungsplan Nr. 194 – Ludwigshöhe

Einzelbauvorhaben
Es wurden bisher 165 Einzelbauvorhaben bearbeitet.

Änderung Straßenbezeichnung
In seiner Sitzung am 17.12.13 beschloss der Stadtrat die Umbenennung des Straßenzuges „Hans-Sponholz-Anger“ in „Am Lindenanger“.
Die Straßennamensänderung ist seit 01.07.14 wirksam.

Stadtplanung
Es findet gerade ein Realisierungswettbewerb Neugestaltung Marienplatz und Ideen für den Schlossplatz und Flächen im Stadtzentrum statt.
Die im Stadtzentrum gelegenen Plätze, der Marienplatz (ca. 0,35 ha) und der Schlossplatz (ca. 0,55 ha) sind die wichtigsten öffentlichen Plätze der Stadt Ebersberg und sollen im Zuge der integrierten Stadtentwicklung eine deutliche Aufwertung erfahren. Im Wettbewerb sollen in diesem Zusammenhang Vorschläge im städtebaulichen Maßstab auch für die angrenzenden Straßenräume, die in ihrer Gestaltung und Funktionalität heutigen und zukünftigen Anforderungen nicht mehr entsprechen, ausgearbeitet werden. Es sollen auch Baumassen- und Freianlagenstudien für

private Flächen ausgearbeitet werden, für die langfristig ein Planungsbedarf vorhersehbar ist.
Der Wettbewerb hat unter anderen folgende Zielsetzungen:

- Die Stärkung des Stadtbildes und Erhalt der Konkurrenzfähigkeit der Stadt als Freizeit- und Tourismusstandort.
- Der Marienplatz soll als Identifikationspunkt für die Bürger gestärkt werden.
- Die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel wie auch für den Wochenmarkt sollen gesichert und gestärkt werden (z.B. durch evtl. vorgelagerte Freiflächen).
- Es sollen qualitätsvolle Räume für den Aufenthalt eröffnet werden.
- Die Verkehrsfunktionalität soll optimiert werden.
- Eine Verbesserung der Barrierefreiheit und Altersgerechtheit (soweit möglich).

Die Neugestaltungen sind ergänzend und im Zusammenhang mit den umfangreichen Gestaltungs- und Neubaumaßnahmen im Bereich der Altstadtpassage (E-Einz, Klosterbauhof, Stadtsaal) zu sehen. Der Stadtrat der Stadt Ebersberg hat deshalb beschlossen, einen Ideen- und Realisierungswettbewerb für diesen Bereich auszuloben.
Insgesamt wurden 13 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen. Das Preisgericht tagte am 25.09.2014 und hat den Gewinnerentwurf ausgewählt. Anschließend wurden die eingereichten Arbeiten vom 26.09.2014 bis 01.10.2014 im Rathaus öffentlich ausgestellt.

b) Hochbau

Mittelschule – Generalsanierung und Erweiterung, Aufstockung Umkleiden
Die Sanierungsarbeiten an der Grund- und Mittelschule Ebersberg wurden auch im Jahr 2014 weitergeführt.
Im Altbau wurden in den Sommerferien die letzten technischen Einbauten vorgenommen. Damit ist dieser Bauabschnitt komplett saniert. Die Schulhöfe und Parkplätze waren zum Schulbeginn wieder benutzbar.
Zum neuen Schuljahr sind im Neubau Aula und Mehrzweckraum fertiggestellt. Die Werkräume im UG sind wieder benutzbar.
Damit ist die Sanierung in den Unterrichts- und Verwaltungsbereichen bis auf Restarbeiten abgeschlossen.
Alle Bauarbeiten mussten unter größter Rücksichtnahme im laufenden Schulbetrieb durchgeführt werden, was zu einem großen Koordinierungsaufwand geführt hatte.
Für die Bauarbeiten am Sportplatz und zur Vorbereitung der geplanten Aufstockung der Schwimmbadumkleiden wurde der Zugang zum Hallenbad an die Nordseite verlegt. Hierdurch ist eine Trennung der Schulhofnutzung und dem Badebetrieb vorgenommen worden.
Die Arbeiten an der Turnhallenfassade und dem Turnhallendach werden im Zusammenhang mit der Aufstockung der Umkleiden im Jahr 2015 vorgenommen.
Die Innensanierung der Turnhalle erfolgt erst, wenn die Außensportanlagen fertiggestellt sind, um den Sportunterricht während der Bauphase zu ermöglichen.
Die Akzeptanz der Mauerseglerbrutplätze ist sehr gut. Der Landesbund für Vogelschutz zertifizierte die Schule zum „Mauersegler-Lebensraum“ und überreichte eine entsprechende Urkunde.

Grundschule und Turnhalle Floßmannstr. – Sanierung
Folgende Baumaßnahmen im Ober- und Erdgeschoss sind bereits fertiggestellt:
- Die Erneuerung und Aufrüstung der gesamten elektro- und sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung
- Die Erneuerung der Frischwasserleitungen und Sanitär-Ausstattung der Klassenzimmer
- Akustikdecken in Klassenzimmern und Fluren
- Austausch der alten Zugangstüren der Klassenzimmer und Garderoben durch Elemente mit „Amok"- und Brandschutzfunktionen
- Neumöblierung der Garderoben

Fertiggestellte und noch laufende Baumaßnahmen im Untergeschoss:
- Erneuerung und Aufrüstung der gesamten elektro- und sicherheitstechnischen Gebäudeausrüstung
- Erneuerung der Frischwasserleitungen, Sanitär-Ausstattung, Kücheneinbau und Umbau der WC-Anlagen in der Schülerbetreuung
- Akustikdecken in Zimmern und Fluren
- Erstellung neuer Technikräume

Turnhalle + Umkleiden:
Ausgeführt wurden der Abriss der Unterdecke und die notwendige statische Ertüchtigung der Dach- und Deckenbalken. Nach Wiederherstellung des Speicherbodens erfolgt der weitere Ausbau.
Auszuführen sind noch die Erneuerung der Heiz- und Lüftungsanlage, die Elektroarbeiten, neue Unterdecke, Malerarbeiten, Prallwände sowie der gesamte Ausbau der Umkleiden. Durch den Umfang der erforderlichen Sanierungsarbeiten konnte die Turnhalle zum Schulbeginn leider nicht fertiggestellt werden.
Für 2015 ist die Erneuerung des Eingangsgebäudes zur Turnhalle mit Weiterführung der Treppe zum OG als 2. Fluchtweg geplant.

Schule Oberndorf
Im bestehenden Schulhaus werden Teilbereiche im Untergeschoss als Kindergarten umgebaut. Das Gebäude wird in diesem Zuge auch brandschutztechnisch saniert.

Stadtbücherei
Die Außenanlagen der Bücherei werden im Zuge der Außenanlagengestaltung der angrenzenden Grund- und Mittelschule ebenfalls neu gestaltet.

Stadtsaal Ebersberg
Das „Juwel" der Stadt Ebersberg ist zur Freude aller rundherum gelungen. Die Veranstaltungen werden sehr gut von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen.

Rathaus
Die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes wird noch in diesem Jahr begonnen und voraussichtlich 2015 abgeschlossen sein.

Städtischer Bauhof
Die Umbau- und Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss und in den Sanitärräumen sind abgeschlossen. Weitere Sanierungsarbeiten und die Errichtung einer neuen Lagerhalle im östlichen Bereich sind für den Haushalt 2015 vorgesehen, wobei vorbereitende Arbeiten z.T. noch 2014 ausgeführt werden müssen.

Das Areal wird nach dem Umzug des Wertstoffhofes nach „Langwied neu“ überplant, um den Bedürfnissen der Nutzer (Kanalunterhalt, Wasserversorgung, Gärtnerei, Fuhrpark etc.) gerecht zu werden.

Wertstoffhof Langwied
Die Arbeiten haben bereits begonnen, die Inbetriebnahme ist voraussichtlich für Anfang 2015 vorgesehen

Feuerwehrhaus Ebersberg
Laufender Unterhalt

Altes Kino
Laufender Unterhalt

Bürgerhaus
Laufender Unterhalt

Waldsportpark
Laufender Unterhalt sowie Ertüchtigung im Sanitärbereich

Museum Wald und Umwelt
Der Austausch der alten Leuchtmittel in energetisch bessere LED-Leuchtmittel ist erfolgt, ebenso die Erneuerung der Einbruchmeldeanlage.

Friedhöfe
Laufender Unterhalt

Hallenbad
Um den Betrieb des Hallenbades sicherzustellen wurden auch dieses Jahr wieder mehrere Instandhaltungsarbeiten, insbesondere im Deckenbereich, nötig, die leider auch zur Folge hatten, dass das Hallenbad längere Zeit geschlossen werden musste.

Kindergarten Kraxelbaum, Eggerfeld
Laufender Unterhalt und Sanierung der Böden

Kindergarten Arche, Böhmerwaldstr.
Laufender Unterhalt

Kinderhaus am Volksfestplatz
Die Arbeiten am Kinderhaus gehen planmäßig voran. Die Fertigstellung/Inbetriebnahme ist für Anfang 2015 geplant.

Buswartehäuschen im Stadtgebiet
Diese werden seit Sommer von einer Reinigungsfirma in regelmäßigen Abständen gereinigt.

c) Tiefbau
Wasserversorgung
Wassergewinnung:
Bereits im Jahresbericht 2013 wurde über die anstehenden Sanierungen im Hochbehälter, hier speziell in der Wasserkammer II, berichtet. Nach der Ausschreibung

der Maßnahme und Vergabe wurde im Januar 2014 mit den Arbeiten begonnen. Mit Hochdruckstrahlern wurden sämtliche bestehenden Beläge von der Decke, den Säulen, den Wänden und dem Boden entfernt. Das hierdurch angefallene Material, das mehrere Tonnen Gewicht hatte, musste mühevoll eimerweise aus der Wasserkammer entfernt werden. Anschließend konnte mit dem Einbau der neuen Beschichtungen in der Wasserkammer II begonnen werden. Die Sanierungsarbeiten haben von Ende Januar bis Anfang Juli angedauert. Nach Befüllung und mehrmaliger Beprobung des Behälters konnte die Wasserkammer II wieder in Betrieb genommen werden.
Die gesamte Sanierung inclusive der Nebenkosten belief sich auf ca. 300.000 €.
Im Herbst wurde dann noch turnusgemäß die Wasserkammer I durch eine Fachfirma gereinigt.

Wasserleitungsnetz:
In 2014 wurden umfangreiche Wasserleitungsneuverlegungen sowie Wasserleitungssanierungen durchgeführt.

Neuverlegungen:

- Zwischen der Rosenheimer Straße und der Adalberogasse
- In der Dr.-Wintrich-Straße von der Altstadtpassage – Eichthalstraße, von der Rickstraße – bis auf Höhe Fußgängerunterführung zum Schwedenweg und von der Kolpingstraße bis zur Einmündung in die Ringstraße,
- Von der Dr.-Wintrich-Straße in die Gärtnereistraße bis zum Ende des Gewächshauses der Gärtnerei Weber
- und, bis auf einige wenige Meter bereits verlegter Wasserleitung, die komplette Wasserleitung im Schwedenweg.

Neuanschlüsse:
Im gesamten Versorgungsgebiet wurden aufgrund von Neubauten, wie z. B. im Neubaugebiet Doktorbankerl, sowie auch für Umbauten von Ein- und Mehrfamilienhäusern neue Hausanschlüsse erstellt.

Sanierungen:
Im städtischen Wasserleitungsnetz wurden u.a. defekte Wasserleitungen sowie Hausanschlüsse repariert und auch einige Hauptwasserschieber und Hydranten ausgetauscht.

Kanalisation:

Kanalumlegung, Ausbau des Kanalsystems und Kanalsanierung
Kanalumlegungen im Stadtgebiet mussten aufgrund anstehender bzw. geplanter Neubaumaßnahmen wie z. B. in der Rosenheimer Straße oder Gärtnereistraße durchgeführt werden.
Der Ausbau des Kanalsystems wird auf Basis des städtischen Generalentwässerungsplanes „GEP“ (Im GEP wurden der hydraulische „Ist-Zustand“ sowie verschiedene hydraulische „Prognosezustände“ des Kanalnetzes berechnet) durchgeführt wie z. B. in der Dr.-Wintrich-Straße, Gärtnereistraße und im Schwedenweg. Hier gibt die hydraulische Berechnung vor, dass die Kanäle nicht nur erneuert, sondern auch größer dimensioniert werden müssen.

Kanalsanierungen wurden über das gesamte Kanalnetz verteilt durchgeführt, wo durch Spezialfirmen u.a. Robotersanierungen, der Einbau von Inlinern und punktuelle Kanalauswechslungen in Kanalhaltungen durchgeführt wurden.
Auch kleinere Sanierungsmaßnahmen, wie z. B. Sanierung von Schachtabdeckungen, wurden vom städtischen Personal ausgeführt.
In Zukunft wird sich die Stadt verstärkt dem Aus- und Umbau des bestehenden Kanalnetzes widmen, da das Kanalnetz nicht nur einem ständigen Wandel, sondern auch mit einem kontinuierlichen Bevölkerungswachstum Schritt halten muss. Entsprechend dem vorliegenden GEP werden daher in den verschiedensten Bereichen des Kanalnetzes der Ausbau und die Sanierung vorangetrieben.

Kanaluntersuchung:
Kanaluntersuchungen fanden in 2014 im Zuge von Gewährleistungsabnahmen, Neubaumaßnahmen und Routineuntersuchungen in öffentlichen und privaten Kanälen statt.
Das öffentliche Kanalnetz wurde auch in 2014 wieder auf Fremdwasseranschlüsse (Regenwasser und Drainagewasser) durch die städtischen Kanalwärter mittels Verrauchung untersucht.

Kläranlage:

Nachfolgende Maßnahmen wurden 2014 an der städtischen Kläranlage durchgeführt.

Bauliche Maßnahmen:
- Malerarbeiten an Betriebsgebäuden und am Faulturm
- Zusätzliche Betonmauern für die getrennte Lagerung von Straßenkehrricht und Räumgut aus Straßengullys
- Kleinere Betonsanierungsarbeiten auf dem Kläranlagengelände
- Asphaltierungsarbeiten auf dem Betriebsgelände
- Einbau eines Hydranten im Bereich der Phosphatfällung

Technische Ausstattung und Anlagen:
- Einbau einer neuen Rechengutwäsche
- Sanierung der Vorklärbeckenräumer
- Austausch der Gitterroste am Vorklärbecken gegen Kunststoffroste
- Aufschaltung der Störmeldeanlage des Hebewerkes Süd-West auf die Anlage in der Kläranlage
- Umbau der Phosphatfällung
- Sanierung des Leitungssystems des Wärmetauschers
- Anschluss des bestehenden Öl-/Gasbrenners an die Faulgasanlage der Kläranlage
- Sämtliche Kundendienstarbeiten sowie Überprüfungen durch den TÜV

Elektrik und Elektronik:
- Weitere Abstimmung der gesamten Eigenstrom- und Wärmeproduktion auf der Kläranlage durch das eigene Betriebspersonal
- Kleinmaßnahmen und Reparaturen durch das Betriebspersonal

Neuanschaffungen:

- Nass-/Trockensauger
- Fahrbares Gerüst
- Elektrowerkzeug

Straßenbau:

Neubau:
Mit der Fertigstellung des neuen Gehweges entlang der Hohenlindener Straße, beginnend Im Tal bis zur Einfahrt zum Reither Gassl, konnte eine seit langem geforderte Maßnahme umgesetzt und in Betrieb genommen werden. Dieser Gehweg bietet den Anwohnern, aber hier vor allem den Schulkindern von Gmaind und Reith, eine sichere fußläufige Verbindung zur Innenstadt von Ebersberg.
Weiterhin wurde im Zuge der Erschließungsarbeiten zum Doktorbankerl eine kleine Lücke im Geh- und Radwegnetz durch die Erstellung eines Geh- und Radweges von der Einfahrt nach Gsprait bis zur Unterführung der B 304 geschlossen.

Sanierung:
Im alljährlichen Straßensanierungsprogramm der Stadt ist das bewährte und anerkannte Verfahren der Oberflächenbeschichtungen (OB) sowie die Sanierung von stark beschädigten Betonrandsteinen durchgeführt worden. Hier wurden im Außen- wie auch im Innenbereich wieder zahlreiche schadhafte Straßen und Straßeneinfassungen saniert. Weiterhin wurde im südlichen Außenbereich der Stadt die Bankette maschinell erneuert.

Straßenaus- bzw. -neubau:
Die Erschließungsmaßnahmen für das Einheimischenbaugebiet „Beim Doktorbankerl“ wurden im Frühsommer 2014 abgeschlossen. Anschließend wurde das Baugebiet zur Bebauung freigegeben.

Klostersee:

Anhand der auf der Webseite vom Landratsamt:
www.lra-ebe.de/Aktuelles/BadeseenWasserqualitaet.aspx
dargestellten Ausdrucke der Probenahmen 2014 im Klostersees durch das Gesundheitsamt Ebersberg ist festzustellen, dass wir auch in diesem Jahr wieder aufgrund der Pflege der Anlagen im und um den Klostersee sowie der Weiherkette hervorragende Werte zur Wasserqualität nachweisen konnten.

d) Verkehrsangelegenheiten

Für alle Baumaßnahmen oder Veranstaltungen auf öffentlichen Verkehrsflächen im Stadtgebiet Ebersberg ist eine verkehrsrechtliche Anordnung erforderlich, die entweder bei der Stadt (Gemeindestraßen) oder beim Landratsamt (Staatsstraßen) zu beantragen ist.
Die Planung der Beschilderung und der Umleitungsmöglichkeiten gestaltet sich gerade bei notwendigen Vollsperrungen als sehr umfangreich. Es müssen u.a. Absprachen und Abstimmungen mit der Polizei, den Schulbusunternehmen, den Verkehrsbetrieben, der Müllabfuhr usw. durchgeführt werden. Doch nicht nur die

Planung, sondern auch die Durchführung und Überwachung der Beschilderung durch die Stadt ist sehr zeitintensiv.
Im Berichtszeitraum wurden folgende verkehrsrechtliche Anordnungen erlassen:

für Baumaßnahmen im Straßenverkehr	169	durch die Stadt
	18	durch das Landratsamt
für Veranstaltungen im Stadtgebiet	26	durch die Stadt
	12	durch das Landratsamt

Zusätzlich hat die Stadt 23 verkehrsrechtliche Anordnungen für die dauerhafte Aufstellung bzw. Entfernung von Verkehrszeichen erlassen.

e) Bauhof

Die 10 Mitarbeiter des städtischen Bauhofes bewältigen ein umfangreiches Aufgabenspektrum und werden für unterschiedlichste Tätigkeiten sowohl wochentags als auch oft an Sonn- und Feiertagen eingesetzt.

Hier nur einige Arbeitsschwerpunkte.

Straßenunterhalt:

Die ca. 55 km Straßen innerorts mit ca. 70 km Gehwegen und knapp 50 km Straßen außerorts müssen laufend gepflegt und unterhalten werden.
Kehraktionen, die fester Bestandteil der Straßenreinigung sind, werden jeweils im Frühjahr und Herbst organisiert. Außerdem ist die „kleine“ Kehrmaschine, die auch den Wildkrautbewuchs der Straßenränder entfernt, die ganzen Sommermonate über zusätzlich im Stadtgebiet im Einsatz, besonders jedoch nach Gewittern und Unwettern.
Im Umgriff Marienplatz und Bahnhof ist an und nach den Wochenenden zusätzlich ein Reinigungstrupp zu Fuß unterwegs.
Die Bankette im Außenbereich (ca. 100 km) werden jährlich 2- bis 3-mal gemulcht und bei Bedarf repariert.
Kleinere Straßenschäden werden selbst behoben. Schlaglöcher mit Kaltasphalt verfüllen oder Aufkiesungen etc. werden laufend durchgeführt (ca. 100 Einsätze/Jahr).
Kontrolle und Abnahme der Straßenaufgrabungen durch die Bayernwerke, Erdgas, Telekom, Kabel Deutschland werden laufend durchgeführt (ca. 120 Einsätze/Jahr).

2x jährliche Säuberung der ca. 1500 St. städtische Straßensinkkästen,
1x jährliche Säuberung der ca. 1.300 m Entwässerungsrinnen.

Beschilderung und Kontrolle von ca. 40 bis 50 verkehrsrechtlichen Anordnungen jährlich (Aufhebung oder Änderung von Beschilderungen, Absperrungen, Umleitungen etc.).
3-wöchentliche Kontrolle der Parkautomaten-/Uhren sowie der Ampelanlagen.
Der Winterdienst von Anfang November bis Anfang April bedeutet durchschnittlich 21 Wochen Bereitschaft (tgl. ab 3.00 Uhr bis 21.00 Uhr).
Streugutkisten im gesamten Stadtgebiet sowie im Außenbereich werden befüllt.

Feste, Feiern und sonstige Veranstaltungen:

Hier unterstützt das Team vom Bauhof oft auch außerhalb der normalen Dienstzeit und am Wochenende tatkräftig die verschiedensten Veranstalter und Vereine, sowohl beim Auf- und Abbau der verkehrlichen Beschilderungen und Absperrungen als auch bei den Aufräumarbeiten.
Besonders arbeitsintensiv und aufwändig sind Faschingszug, Stadtlauf, Weinfest, Kultursommer, Sonnwendfeier und Christkindlmarkt samt Christbaumaufstellung. Hier sind die Mitarbeiter oft mehrere Arbeitswochen voll eingebunden.
Dazu kommen noch diverse kleinere Veranstaltungen, Umzüge und Kirchenfeste das ganze Jahr über.
Auch vor, während und nach den Wahlen war der Bauhof mit der ganzen Mannschaft tagelang im Einsatz, um die Wahllokale entsprechend einzurichten (Wahlkabinen, Urnen, Tische etc.) und anschließend wieder abzubauen.

Unterhalt städtischer Gebäude, Anlagen und Fuhrpark:

Durch die umfangreichen Sanierungsarbeiten in den beiden Schulen sind auch Mitarbeiter des Bauhofes mit im Einsatz, um ggf. Engpässe zu überbrücken und die Hausmeister zu unterstützen.
Soweit als möglich werden in den städtischen Liegenschaften die nötigen kleineren Unterhaltsmaßnahmen wie Malerarbeiten, kleinere Schreinerarbeiten, Elektroarbeiten usw. durch das Personal des Bauhofes erledigt. Dies geschieht in Abstimmung mit den zuständigen Hausmeistern.
Pflege und Instandhaltung der Wege und Pfade rund um das Museum Wald und Umwelt sowie Unterstützung bei dessen verschiedenen Aktionstagen.
Umbau und Reparatur und Unterhalt der diversen Wertstoffinseln im Stadtgebiet.
Wie alle Jahre sind die Mitarbeiter des Bauhofes bereits weit vor Eröffnung der Saison im Einsatz, um den Badebetrieb am Klostersee problemlos starten zu können. Alles im Badebereich und um den See wird gereinigt, repariert, erneuert und wieder funktionsfähig gemacht.
Während der Badesaison wird der Bauhof für Unterhalts- und Reparaturmaßnahmen laufend mit herangezogen.
Die insgesamt 30 städtischen Fahrzeuge werden ebenfalls größtenteils durch die Mitarbeiter des Bauhofes instand gehalten und repariert.

f) Gärtnerei

Grünanlagen:
Ca. 480 qm Ökoflächen / Magerwiesen neu angelegt, an Standorten, wie der Amtsgerichtkreuzung, Ignatz-Perner-Straße, Rosenheimer Straße, Dr.-Wintrich-Straße.

Spielplätze:
Sportparkstraße
Komplett mit neuen Spielgeräten (Doppelschaukel, Rutsche, Kletterwand und Kletterkombi) ausgestattet, Sandkasten und Fallschutz erneuert.

Hupfauer Höhe:
Sitzfläche (aus Blocksteinen) auf zwei Ebenen gebaut, Seilbahn, teilsaniert.

Karwendelstraße:
Kleinkinderschaukel erneuert.

Am Waldsportpark:
Doppelschaukel und Balanciertau (Slack Jack) neu aufgebaut.

Energie-Verbrauchsdatenerfassung für städtische Liegenschaften

Nachfolgend werden städtische Energieverbräuche der letzten Jahre von fünf ausgewählten kommunalen Liegenschaften dokumentiert. Die Auswahl erfolgte nach der Höhe des Verbrauches, vom größten absteigend bis Rang 5.
Beim Energiecontrolling ist zu beachten, dass festgestellte Mehr- und Minderverbräuche unterschiedliche Ursachen haben können und entsprechend interpretiert werden müssen.
Minder- und Mehrverbräuche können z. B. auftreten bei:

- Sanierungen oder baulichen Veränderungen, Baustromverbrauch
- Flächenerweiterungen
- besonderen Aktivitäten wie Veranstaltungen, Sondernutzungen etc.
- Nutzungsänderungen
- Änderungen im Nutzerverhalten
- Fehlbedienungen der technischen Anlagen
- technischen Störungen, wie z. B. bei Ausfall der Heizungsregelung oder bei defekten Stromzählern

Um die Energieverbräuche der städtischen Liegenschaften in Ebersberg im Verhältnis zu den gesamten Energieverbräuchen im Stadtgebiet einzuordnen, sind die nachfolgenden zwei Abbildungen hilfreich.

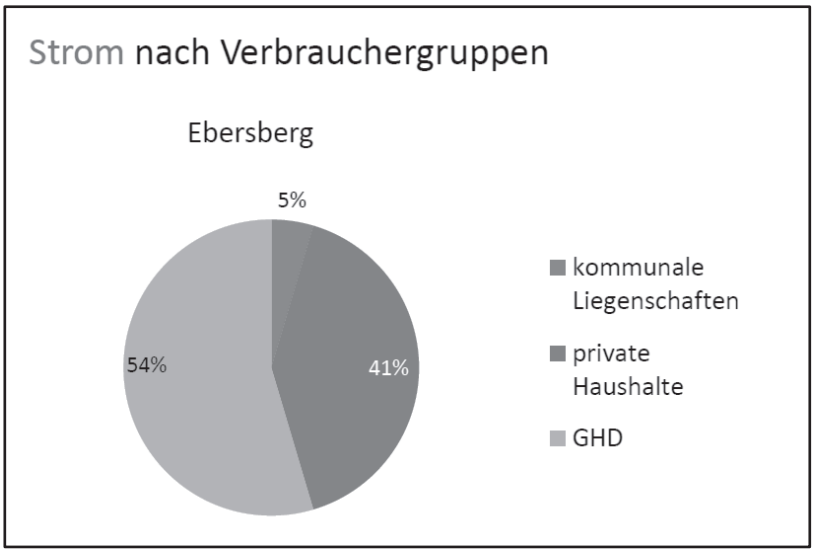


Abbildung 1: Der Stromverbrauch im Stadtgebiet Ebersberg und seine Verteilung nach Verbrauchergruppen (kommunale Liegenschaften, private Haushalte, Gewerbe Handel und Dienstleistung (GHD)

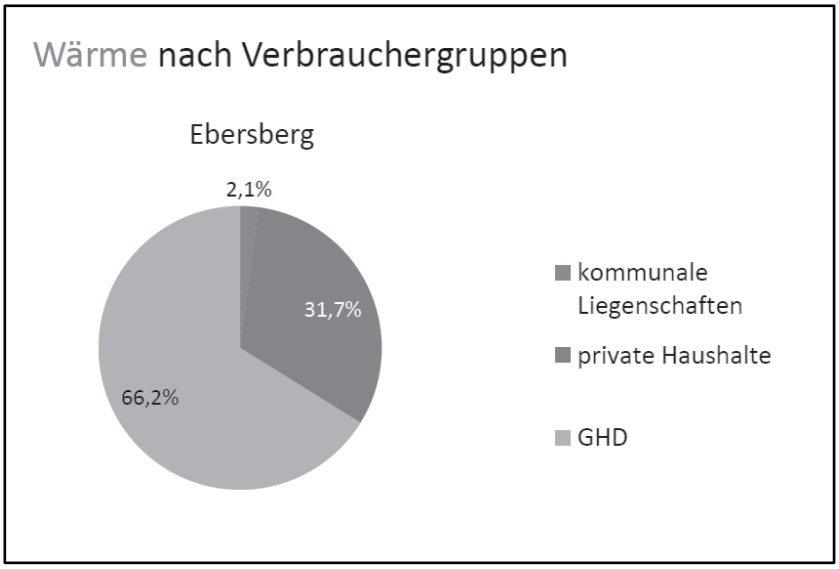


Abbildung 2: Der Wärmeverbrauch im Stadtgebiet Ebersberg und seine Verteilung nach Verbrauchergruppen (kommunale Liegenschaften, private Haushalte, Gewerbe Handel und Dienstleistung (GHD)

Der Stromverbrauch im Jahr 2012 beträgt für das Stadtgebiet Ebersberg 41.852 Megawattstunden (MWh). Davon entfallen 5% auf die kommunalen Liegenschaften. Der Wärmeverbrauch im Jahr 2012 beträgt für das Stadtgebiet Ebersberg 181.005 MWh, von denen 2,1 % durch die kommunale Liegenschaften verbraucht werden.

Energie-Verbrauchsdatenerfassung/Energiecontrolling

Nachfolgend werden die Energieverbräuche, unterteilt nach Wärme und Strom, im Einzelnen dargestellt. Es erfolgte jeweils eine Auswahl der größten Verbraucher im Wärme- und Strombereich. Für den Wärmeverbrauch sind die Jahre 2008 bis 2013 dargestellt, während für den Stromverbrauch es die Jahre 2011 bis 2013 sind.

<u>Für den Wärmeverbrauch sind die größten Verbraucher:</u>

- Grund- und Mittelschule mit Turnhalle und Hallenbad in der Baldestraße
- Grundschule in der Floßmannstraße
- Freiwillige Feuerwehr Ebersberg
- Rathaus
- VHS, Musikschule etc. (Im Klosterbauhof 2)

<u>Für den Strombereich sind die größten Verbraucher:</u>

- Wasserversorgung
- Kläranalage
- Straßenbeleuchtung
- Grund- und Mittelschule mit Turnhalle und Hallenbad in der Baldestraße

Energieverbrauch WÄRME

Auf die Grund- und Mittelschule wird im Folgenden besonders eingegangen, da sie zusammen mit der Turnhalle und der Schwimmhalle der größte städtische Wärmeverbraucher ist. Seit 2012 befindet sich das Schulgebäude im Umbau. Im Zuge der Generalsanierung hat sich die Fläche der Schule vergrößert. Des Weiteren ist der Wärmeverbrauch durch den Baustellenbetrieb (offene Türen, Fensteraustausch etc.) angestiegen. In der Abbildung 3 sind die Gründe für die Mehr- oder Minderverbräuche erklärt.

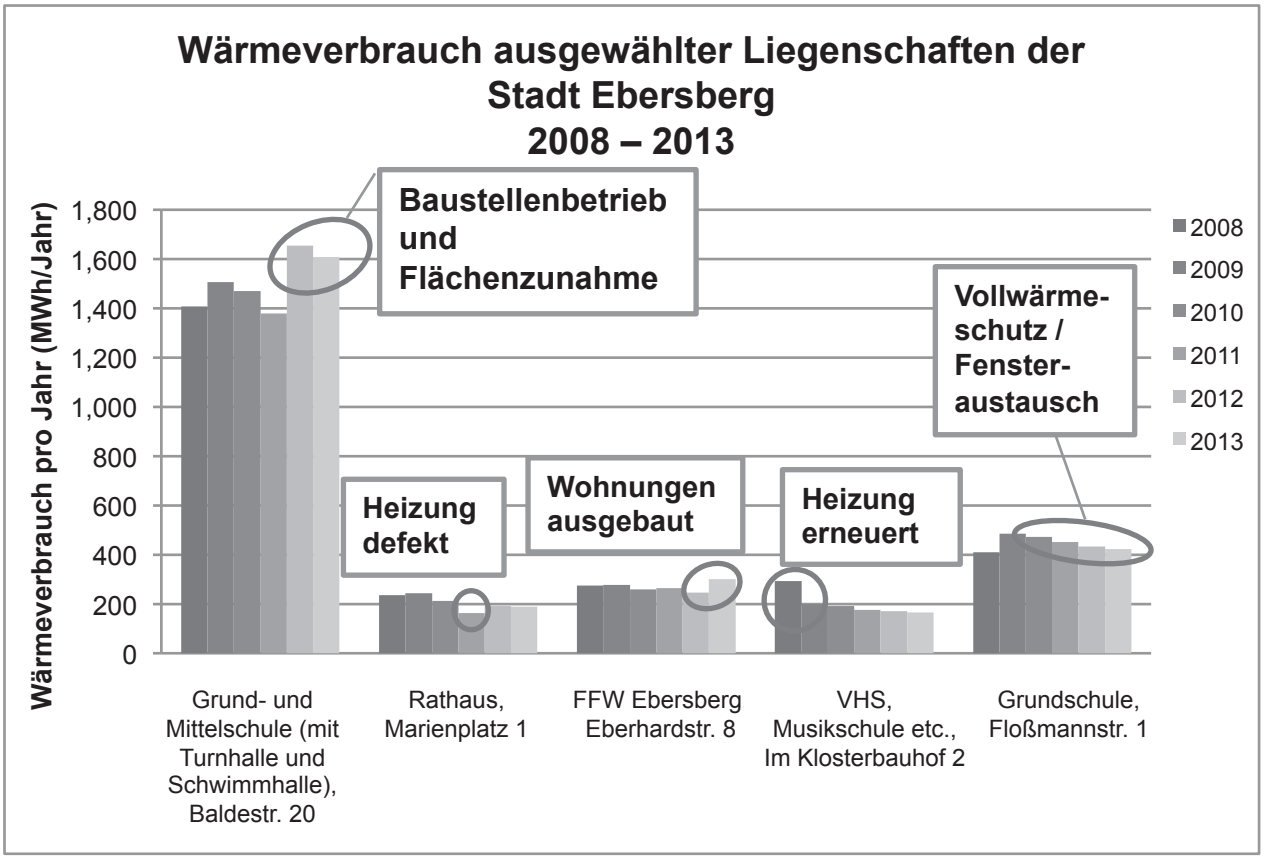


Abbildung 3: Wärmeverbrauch der fünf ausgewählten städtischen Liegenschaften in den Jahren 2008 – 2013

Bei der Betrachtung des Wärmeverbrauchs ist es zudem wichtig, die mittleren Temperaturen der Wintermonate zu beachten. Die Wintermonate im Jahr 2008 waren relativ warm, während sie in den Jahren 2009/2010/2011 eher kälter waren. Die Wintermonate der Jahre 2012 und 2013 waren mit um die 0° Durchschnittstemperatur „normale“ Wintermonate (siehe Abbildung 4).

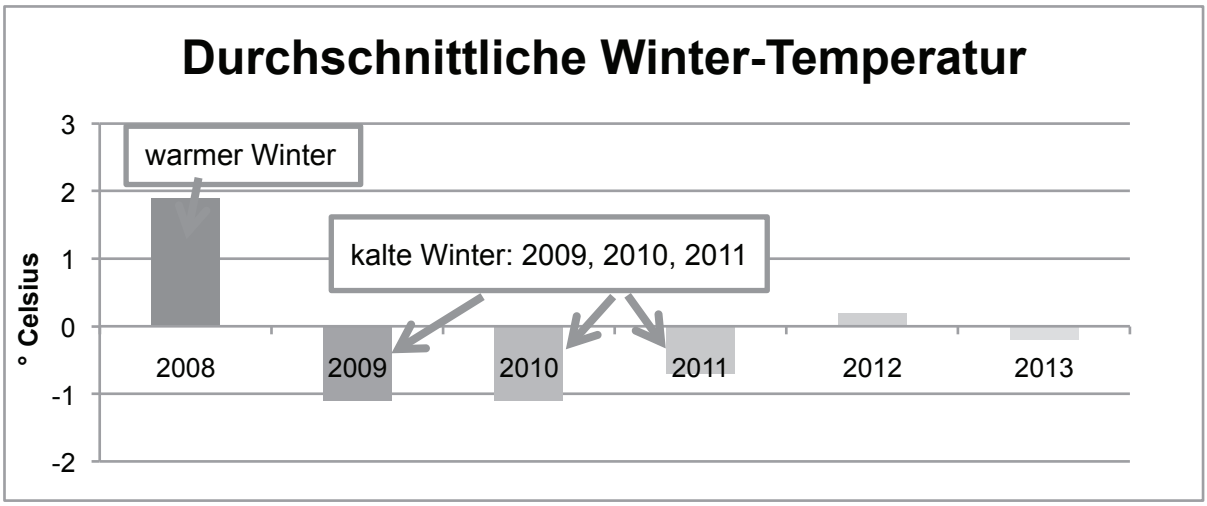


Abbildung 4: Durchschnittliche Winter-Temperatur in den Jahren 2008 – 2013

Auch der relative Wärmeverbrauch (bezogen auf die Fläche, siehe Abbildung 5) ist seit den Sanierungsarbeiten leicht angestiegen. Aussagekräftige Werte werden demzufolge erst vorliegen, wenn der Normalbetrieb aufgenommen wurde.

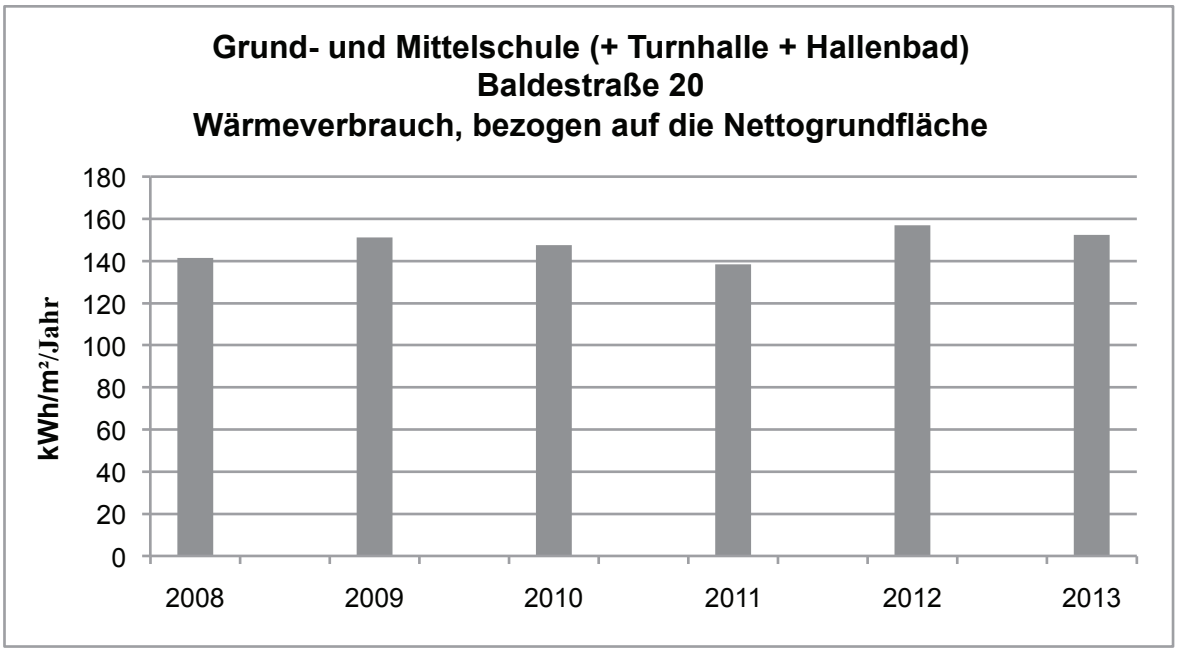


Abbildung 5: Wärmeverbrauch in der Grund- und Mittelschule (mit Turnhalle und Hallenbad) Baldestraße 20 bezogen auf die Nettogrundfläche (in Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr)

Energieverbrauch STROM

Der Stromverbrauch der Wasserversorgungsanlagen stieg zwischen 2011 und 2012 leicht an und fiel im folgenden Jahr erneut ab. Der Stromverbrauch der Wasserversorgung hängt mit dem Wasserverbrauch zusammen, der wiederum abhängig von der Einwohnerzahl ist.
Die Bevölkerung der Stadt Ebersberg hat in den Jahren 2011 bis 2013 zugenommen.

Stadt Ebersberg	2011	2012	2013
Einwohnerzahl	11.081	11.380	11.391

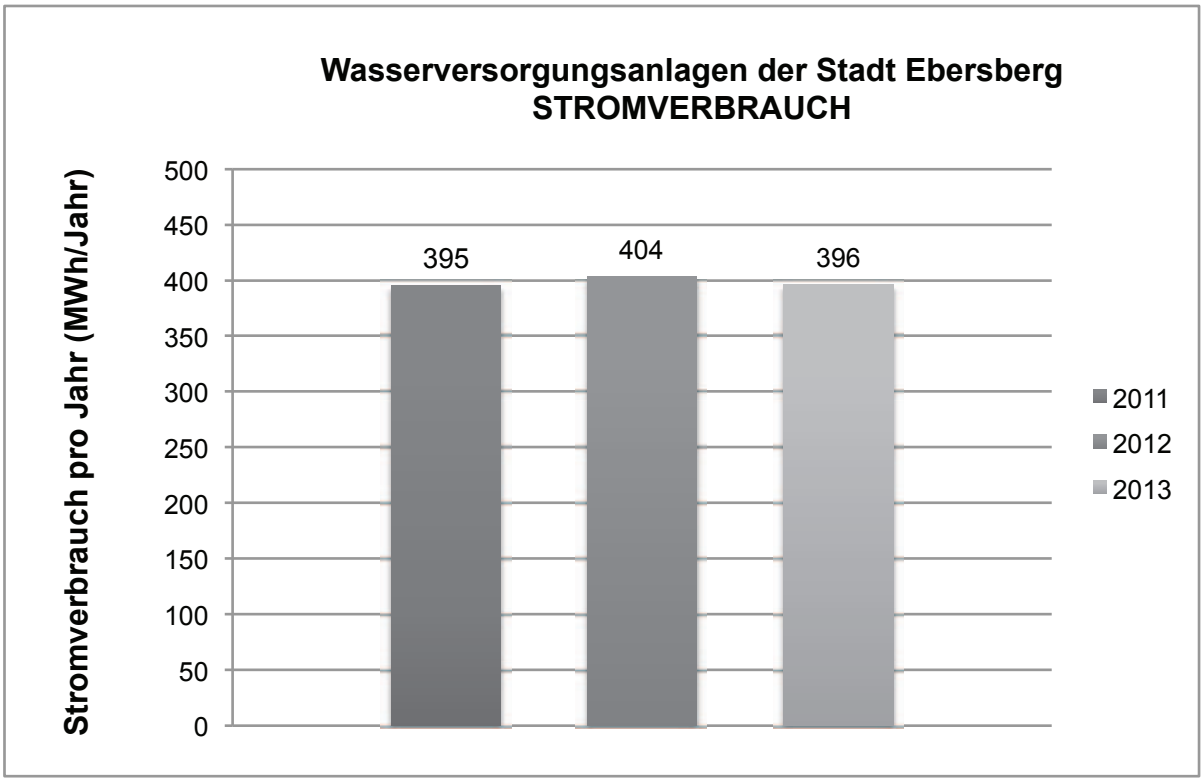


Abbildung 6: Stromverbrauch der städtischen Wasserversorgung in den Jahren 2011 – 2013

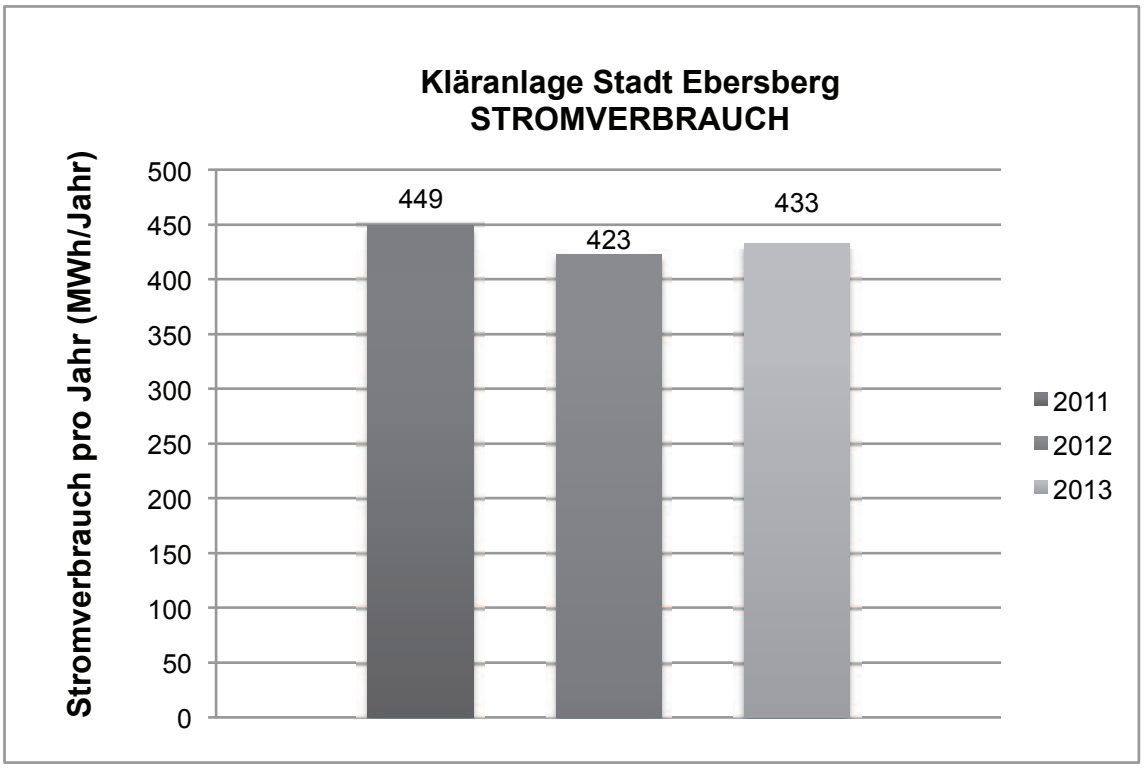


Abbildung 7: Stromverbrauch der städtischen Kläranlage in den Jahren 2011 – 2013

Der Stromverbrauch der Kläranlage Ebersberg ist zwischen 2011 und 2013 gesunken, trotz der Zunahme der Einwohnerzahl. Dies ist durch die Microgasturbine und Modernisierungsarbeiten, die eine Steigerung der Energieeffizienz verursacht haben, zu erklären. Den Rückgang des Stromverbrauches und den Anstieg der erneuerbaren Stromproduktion in der städtischen Kläranlage kann man deutlich bei einer Bilanz über 8 Jahre erkennen (siehe Abbildung 8).

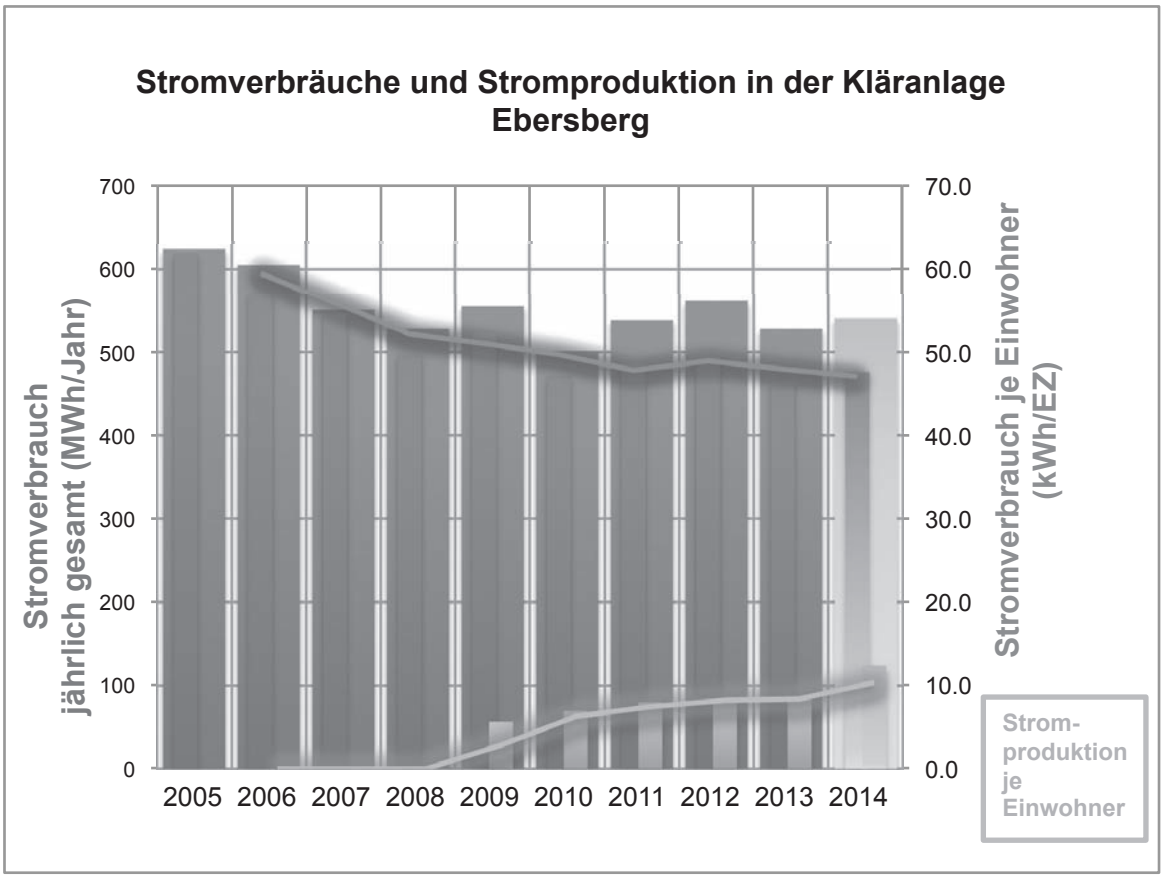


Abbildung 8: Stromverbrauch und Stromproduktion in der Kläranlage Ebersberg 2005 – 2014

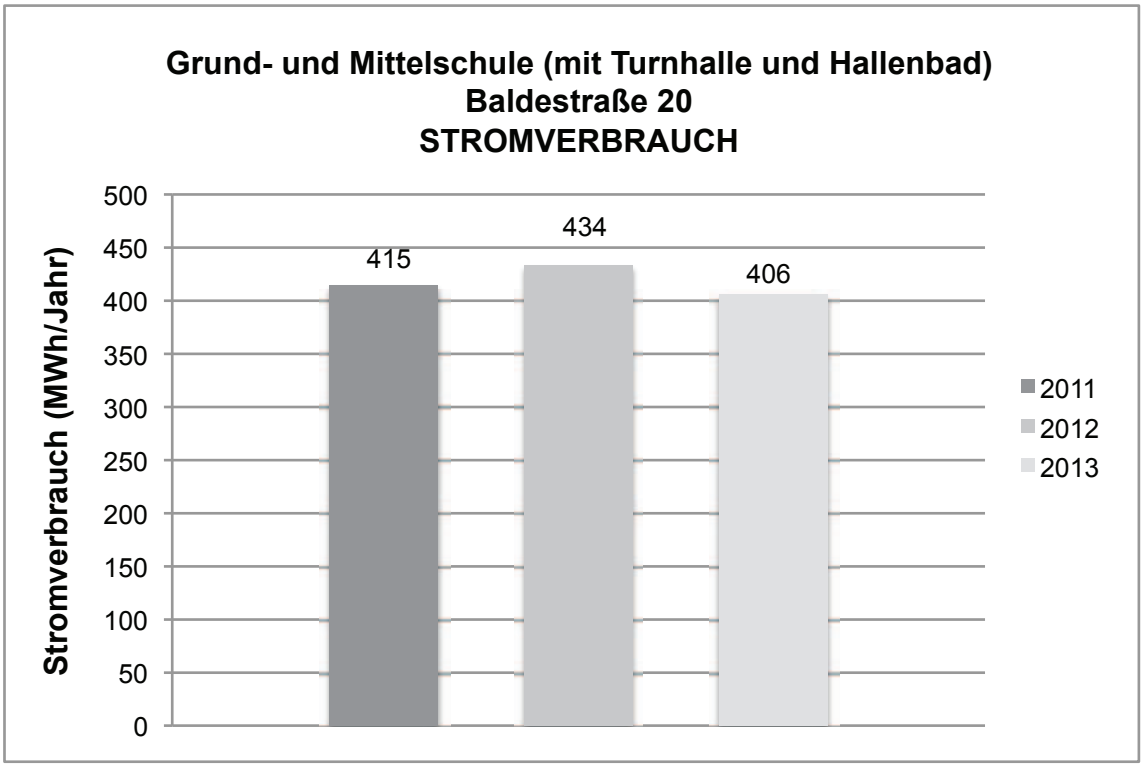


Abbildung 9: Stromverbrauch der Grund- und Mittelschule (mit Turnhalle und Hallenbad) Baldestraße 20 in den Jahren 2011 – 2013

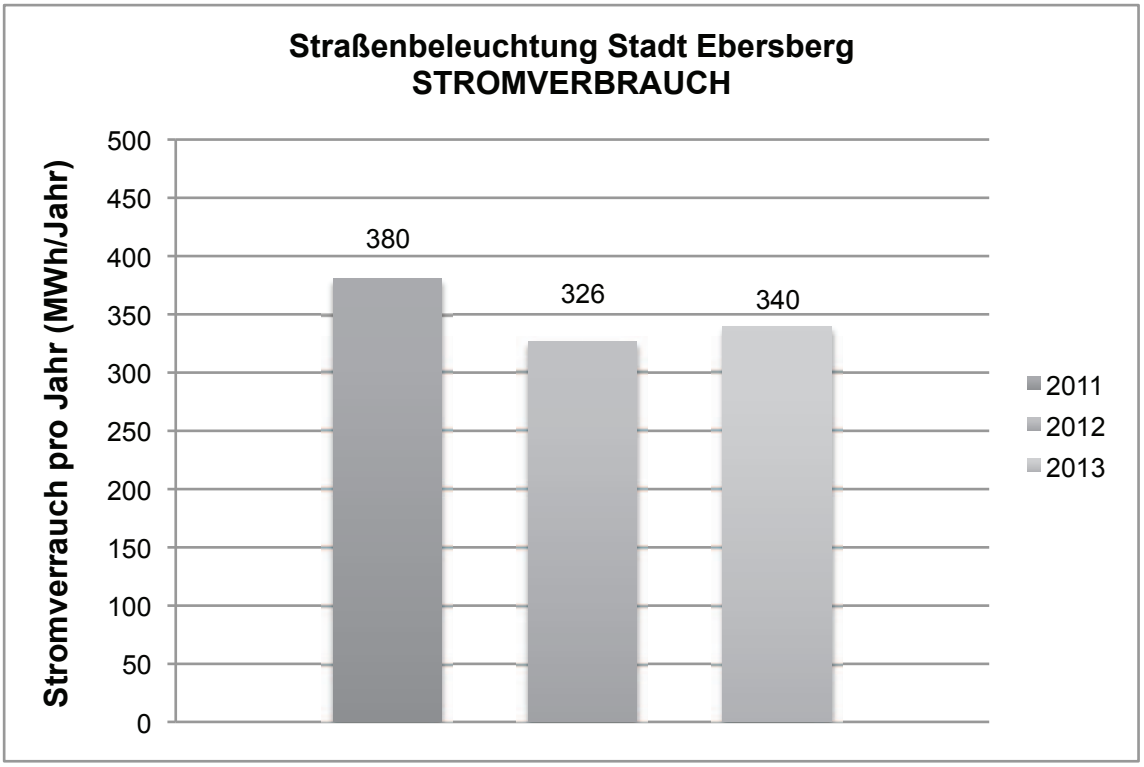


Abbildung 10: Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung in Ebersberg

Klimaschutz und Energiewende

Klimaschutzmanagement:
Als zentrale Anlaufstelle für Ebersberger Bürger und Unternehmer dient das Klimaschutzmanagement der Stadt Ebersberg zur Beratung und Information in Fragen zum Klimaschutz und zur Energiewende. Ziel ist es, zwischen Interessensgruppen zu vermitteln sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt einzuleiten, zu koordinieren und zu begleiten.
Die Stelle wird gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, die BMU-Klimaschutzinitiative und den Projektträger Jülich.
Klimaschutzmanagerin:
Ottilie Arz, Telefon: 08092/8255-56 oder o.arz@ebersberg.de

Energienutzungsplan für Ebersberg
Die Stadt beteiligt sich am landkreisweiten Energienutzungsplan (ENP).
Im Zuge der Erstellung des ENP geht es darum, alle interessierten Akteure direkt in die Ausarbeitungen und Analysen einzubinden. Hierzu wurde im Sitzungssaal des Rathauses in Ebersberg eine Bürgerdiskussionsveranstaltung durchgeführt. Es wurden bisherige Ergebnisse und Erkenntnisse des ENP auf Landkreis- und Gemeindeebene dargestellt und dienten als Grundlage für eine anschließende anregend geführte Diskussion. Ziel dieser Beteiligungsform war es, aktuelle Informationen zu vermitteln, die Motivation in der Bevölkerung zum Thema Energiewende hochzuhalten und vor allem Ideen und Anregungen für den Maßnahmenkatalog des ENP zu sammeln. Die Fertigstellung des ENP ist für Ende 2014 vorgesehen. Er wird dann als Grundlage für weitere Schritte zur Energiewende (z.B. vertiefende Machbarkeitsstudien zur regenerativen Energieversorgung u.ä.) dienen.

Arbeitskreis Energiewende 2030
Der AK Energiewende 2030 setzt sich aus Vertretern der vier Stadtratsfraktionen sowie der lokalen Agenda 21 zusammen. Seine Mitglieder sind: Michael Lange (Agenda 21), Dieter Mayerl (Agenda 21), Martin Schechner (CSU), Susanne Schmidberger (Grüne), Kurt Scholz (Agenda 21), Brigitte Schurer (SPD) und Eduard Zwingler (FW). Der AK Energiewende 2030 traf sich im Jahr 2014 mit den Vertretern der Stadtverwaltung zum 50. Mal seit seiner Gründung. Er berät die Stadt Ebersberg bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und wird darüber monatlich von der Klimaschutzmanagerin informiert.

Ein gutes Team – Bürgermeister Brilmayer mit Klimaschutzmanagerin Arz (Mitte) und den Mitgliedern des Arbeitskreises Energiewende 2030 (von links): Frau Schmidberger (Grüne), Frau Schurer (SPD) Herr Scholz (Agenda 21), Herr Zwingler (FW), Herr Lange (Agenda 21), Herr Schechner (CSU), Herr Mayerl (Agenda 21)

Energiegenossenschaft REGE eG (Regenerative Energie Ebersberg eG)
Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 frei von fossilen und anderen endlichen Energieträgern zu sein. Dies soll in erster Linie durch Effizienzmaßnahmen und Einsparen von Energie erreicht werden. Der verbleibende Anteil an Energie soll dezentral und regenerativ in der Region erzeugt werden.
Um das zu erreichen, sollen die Voraussetzungen, die für die Bürger, die Stadt und die Unternehmen erforderlich sind, um sich an der Energiewende zu beteiligen und von ihr wirtschaftlich profitieren zu können, geschaffen werden.
Der Landkreis Ebersberg hat im Jahr 2013 die Energiegenossenschaft REGE eG gegründet, die sich um die Umsetzung der Energieprojekte vor Ort kümmert.
Die Stadt Ebersberg ist Mitglied der REGE eG. Durch die Genossenschaft können die Ziele der Bürgermeister des Landkreises, die in einem Positionspapier „Lokale Wertschöpfung der Energiewende sichern“ festgesetzt wurden, umgesetzt werden. Der Akzent liegt auf der Einbindung der Bürger und einer maßvollen Rendite. In der Dachgenossenschaft REGE eG sind somit die Landkreisgemeinden und die Bürgerenergiegenossenschaften des Landkreises gemeinsam vertreten.

Energieagentur – Beratung und Vernetzung
Die Energieagentur des Landkreises Ebersberg wurde im Jahr 2014 gegründet. Sie soll in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzmanagerin als Vertreterin der Stadt Motor für die lokale Umsetzung der Energiewende sein. Schwerpunkt wird die Unterstützung von Bürgern, Kommunen und der Wirtschaft in Form von Beratung, Information, Vermittlung und Begleitung sein, um das Klimaschutzziel 2030 zu erreichen. Bereits bei der Konzeptplanung der Energieagentur hat sich die Klimaschutzmanagerin der Stadt intensiv beteiligt und wird in Zukunft mit den Mitarbeitern der Energieagentur zusammenarbeiten.

Umwelt und Abfall

Abfallwirtschaft
Über die Müllabfuhr wurden in Ebersberg 2014 (hochgerechnet) folgende Mengen entsorgt:

	Gesamt	**Pro Einwohner**	**Landkreisdurchschnitt pro Einwohner**
Restmüll	ca. 1032 t	ca. 90 kg	ca. 94 kg
Kompostmüll	ca. 917 t	ca. 80 kg	ca. 69 kg

Der Restmüll wird zur Müllverwertungsanlage Ingolstadt verbracht. Den Inhalt der grünen Tonnen verarbeiten die Kompostlandwirte im Landkreis zu Kompost.

Für die Entsorgung der Wertstoffe Glas, Papier/Kartonagen und Kunststoffverpackungen stehen derzeit 17 Wertstoffinseln zur Verfügung. Außerdem werden diese und weitere Abfälle, z.B. Sperrmüll, Gartenabfälle, Alteisen, Elektro-Altgeräte, Holz, CDs/DVDs, Wachs, Korken, Batterien, Leuchtstofflampen, Flachglas, Tintenpatronen/Druckertoner etc. am Wertstoffhof angenommen.
Insgesamt ca. 23 t (hochgerechnet auf das gesamte Jahr) Abfälle fielen zudem im Jahr 2014 über die Abfallkörbe und die Reinigung der Wertstoffinseln im Stadtgebiet

an. Dies bedeutet eine Reduzierung um 40 % gegenüber dem Jahr 2010 (38 t), was sich hauptsächlich auf die verstärkte Überwachung der Wertstoffinseln zurückführen lässt (siehe unten).

Abfallberatung
Fragen rund um die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen klärt die Abfallberatung der Stadt, die unter **Tel. 08092/8255-51 oder abfallberatung@ ebersberg.de** zu erreichen ist. Zudem steht Ihnen die Abfallberatung des Landratsamtes unter Tel. 08092/823-193 zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch die Informationen unter **www.ebersberg.de.** Im Rathaus liegen außerdem diverse Broschüren bereit, die bei Bedarf auch zugesandt werden können, unter anderem zu diesen Themen: Wertstoffspiegel, Komposttonne, Tonnenabfuhr, Entsorgung von Elektro-Altgeräten, Problemabfall, Sperrmüll, Asbest, Bauabfällen, CD-/DVD-Recycling etc.

Überwachung der städtischen Wertstoffinseln
Seit 2010 werden die Wertstoffinseln in Ebersberg überwacht, um illegale Müllablagerungen, Falscheinwürfe in die Sammelcontainer und Verstöße gegen die Benutzungszeiten der Sammelstellen aufzudecken.

Übersicht (01.01. – 01.09.2014)
Angezeigte Fälle: 51
Ebersberger Bürger: 63 % (32)
Andere Landkreisbürger: 20 % (10)
Nicht-Landkreisbürger: 17 % (9)

Es wurden 47 Verwarnungen ausgesprochen mit einem Verwarnungsgeld zwischen 5 und 35 €. 4 Fälle wurden aufgrund der hohen Müllmenge mit Bußgeld belegt. Das Bußgeld beträgt lt. dem Bußgeldkatalog Umwelt zwischen 75 und 600 €. Zusätzlich werden Entsorgungskosten und eine Verwaltungsgebühr berechnet, so dass etwa der 1 ½ fache bis doppelte Betrag fällig wird.

Hundekot
Die Stadt unterstützt Hundehalter durch die Bereitstellung von Tüten zur Beseitigung des Hundekots. Im Stadtgebiet stehen derzeit insgesamt 21 so genannte Hundetoiletten bereit. Zudem können Sie für Ihren in Ebersberg gehaltenen Hund in der Stadtkasse alle 4 Monate maximal 100 Tüten kostenlos erhalten. Auch bei Anmeldung zur Hundesteuer bekommen Sie gleich ein Paket Tüten mit. Insgesamt wurden 2014 ca. 150.000 Tüten über die Spenderboxen bzw. in der Stadtkasse ausgegeben.

Agenda 21
Agenda 21 steht für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung in den Bereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft.

Hier ein Überblick über die Themen, die die Arbeitskreise im vergangenen Jahr behandelt haben:

Arbeitskreis Verkehr, Mobilität, Siedlungsformen
Arbeitskreissprecher: Michael Lange

Der Arbeitskreis hat sich vorübergehend aus der aktiven Agenda-Arbeit zurückgezogen, besteht aber weiterhin.

Arbeitskreis Natur
Arbeitskreissprecherin: Käte Moder

Das Team besteht aus sechs aktiven, motivierten Personen. Gemeinsam wird die Wildobststation am Rande des Ebersberger Forstes gepflegt. Dies ist eine der Stationen im Natur-Erlebnis-Pfad des Museums Wald und Umwelt. Die Wege durch das Gelände und zu den Klapptafeln werden regelmäßig gemäht, das Erdbeerrondell gejätet sowie die Himbeeren und die Brombeeren freigeschnitten. Wege und die Klapptafeln werden von überhängenden Zweigen befreit.
Diese Arbeiten sind gemeinsam jeweils rasch erledigt, so dass danach Zeit ist zur gemütlichen Besprechung in der Ebersberger Alm.

Das Kiesrondell am Ende der Floßmannstraße ist pflegeleicht. Nur einige Male im Jahr gibt es ein Treffen zum Jäten, Schneiden der abgestorbenen Pflanzen und Aufräumen. Gießen ist übrigens bei Wildpflanzen nicht notwendig. Die Pflanzen hier wurden nur nach dem Einpflanzen im Sommer 2010 gegossen, danach nicht mehr.

Die Kletterrosen am Marienplatz pflegt wie immer Agendamitglied Michael Reinelt.

Die Gruppe besteht aus sympathischen Menschen und freut sich über Interessierte mit guten Ideen, die dazustoßen möchten!

Arbeitskreis Energie, Konsummuster, Gesundheit und Lebensstil
Arbeitskreissprecherinnen: Bettina Goldner und Susanne Schmidberger

Entsprechend dem einstimmig vom Stadtrat beschlossenen Klimaschutzkonzept soll die Energiewende neben vielen anderen Themen auch durch die Einführung eines festen vegetarischen Tages in den Kantinen und Restaurants der Stadt befördert werden. Die Agenda-Gruppe bemüht sich seit über einem Jahr, zunächst die Kinderbetreuungseinrichtungen für mehr „Veggie“ auf den Tellern zu gewinnen. Eine große Veranstaltung mit allen Beteiligten sowie schriftliche Informationen und persönliche Gespräche dienten diesem Zweck. Nachdem der Waldhort schon rein vegetarisch oder vegan kocht, wird nun bald auch der Kindergarten „Die Arche“ Vorbildfunktion übernehmen und auf ein vegetarisches Catering umstellen.

Steigende Strompreise, EEG-Umlage und eine mögliche Strompreisbremse beschäftigen und beunruhigen Verbraucher und Politiker gleichermaßen. Warum steigen bei vielen Stromanbietern die Preise, während sie bei anderen schon wieder sinken? Wie geht es mit dem Netzausbau weiter, wie mit den alternativen Stromquellen? Der Strommarkt ist für die meisten von uns völlig undurchschaubar und kaum jemand weiß, wer oder was hier wirklich die Preise bestimmt. Auf einem Infoabend der Agenda-Gruppe Anfang des Jahres analysierte Daniel Gampe,

Referent von C.A.R.M.E.N. e.V., den Sachverhalt kritisch und erläuterte das komplizierte Kostengefüge.
Als gutes Beispiel war auch der „Earth Day“ gedacht: Für ein paar Stunden ging am 22. April das Licht in der Innenstadt weitgehend aus – ein gemeinsames Projekt von Stadt und Agenda, dem sich verschiedene Geschäfte und Lokale angeschlossen hatten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Alle drei Agenda21-Arbeitskreise freuen sich jederzeit über engagierte Mitstreiter mit neuen Ideen. Aktuelle Termine erfahren Sie in den Tageszeitungen, im Internet http://www.ebersberg.de/deutsch/mobilitaet-umwelt/umwelt/agenda-21.html oder im Rathaus unter Tel. 08092/8255-51 (Frau Gehrer, Frau Lang).

Daten aus dem Bürgerbüro

(Die Zahlen für 2014 umfassen den Zeitraum 1. Januar bis 31. August des Jahres)
Einwohnerentwicklung nach den letzten amtlichen Zählungen des Statistischen Landesamtes

30.06.2011	11.446	31.12.2011	11.458
30.06.2012	11.535	31.12.12 (Basis Zensus 2011)	11.380
30.06.2013	11.407	31.12.2013	11.469

Davon katholisch: 6.120 evangelisch: 1.690
Zusätzlich sind derzeit 643 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Insgesamt sind aktuell 1.254 ausländische Mitbürger aus 87 Ländern in Ebersberg ansässig.

Am meisten vertretene Staatsangehörige:

Österreich	109	Russische Föderation	30
Bosnien-Herzegowina	99	Griechenland	30
Kroatien	93	Slowakei	26
Italien	85	Tschechien	19
Kosovo	71	Frankreich	18
Rumänien	69	Eritrea	18
Türkei	56	Senegal	18
Ungarn	50	Afghanistan	17
Polen	49	Spanien	16
Großbritannien	37	USA	15
Bulgarien	37	Mazedonien	14
Serbien	33	Vietnam	14

Bevölkerungsbewegungsstatistik

2013	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.578	5.706	5.872
Geburten	88	46	42
Sterbefälle	85	37	48
Zuzüge	872	430	442
Umzüge	287	139	148
Wegzüge	820	448	372
Endstand	**11.633**	**5.697**	**5.936**
Saldo Geburten/Sterbefälle	3	9	-6
Saldo Zuzüge/Wegzüge	52	-18	70
Saldo gesamt	**55**	**-9**	**64**

2014 (01.01. – 31.08.)	Gesamt	Männlich	Weiblich
Anfangsstand	11.633	5.697	5.936
Geburten	70	43	27
Sterbefälle	65	32	33
Zuzüge	591	325	266
Umzüge	235	106	129
Wegzüge	454	226	228
Endstand	**11.775**	**5.807**	**5.968**
Saldo Geburten/Sterbefälle	5	11	-6
Saldo Zuzüge/Wegzüge	137	99	38
Saldo gesamt	**142**	**110**	**32**

Die aktuelle Altersstruktur

	Gesamt	Männlich	Weiblich
0 – 10 Jahre	1.199	629	570
11 – 20 Jahre	1.267	652	615
21 – 30 Jahre	1.278	683	595
31 – 40 Jahre	1.365	681	684
41 – 50 Jahre	1.934	960	974
51 – 60 Jahre	1.724	835	889
61 – 70 Jahre	1.315	634	681
71 Jahre und älter	1.698	735	963

Ausgestellte Ausweis- und Reisedokumente

Jahr	2012	2013	2014 (bis 31.08.)
Reisepass	617	531	403
Personalausweis	1.237	790	692
Kinderreisepass	249	162	140
vorläufiger Reisepass	14	9	7
vorläufiger Personalausweis	116	77	88

Rentenanträge und -beratungen

Jahr	2012	2013	2014 (bis 31.08.)
Altersrenten	49	52	43
Erwerbsminderungsrenten	18	14	11
Hinterbliebenenrenten	31	34	29
Kontenklärungen	28	25	14

Gewerbliche Betriebe

Insgesamt sind derzeit über 1.000 Gewerbetreibende registriert.
Die weiterhin hohe Fluktuation in den letzten Jahren:

Jahr	2011	2012	2013	2014 (bis 31.08.)
Gewerbean- und ummeldungen	239	201	215	178
Gewerbeabmeldungen	117	116	123	76

Zusätzlich werden im Bürgerbüro viele weitere Service-Leistungen angeboten. Sowohl das Fundbüro, das übrigens auch eine Online-Fundsuche umfasst (www.fundsuche02.kivbf.de), ist dort mit angesiedelt, als auch die zunehmend beliebte Touristeninformation. Verfügbar sind im Bürgerbüro nicht nur interessante und informative Unterlagen für Ortsfremde. Freizeitführer, Rad- und Wanderkarten als Ergänzung zum aktuellen Stadtplan und vieles mehr sind auch für Einheimische immer wieder tolle Lektüren und Begleiter beim Erkunden des Stadtgebietes samt wunderschönem Umland.

Daten aus dem Standesamt (Stand 09.09.2014)

Seit nunmehr vier Jahren verwaltet die Stadt Ebersberg die standesamtlichen Aufgaben der Gemeinde Kirchseeon (seit 01.01.2011) und der Verwaltungsgemeinschaft Aßling (seit 01.07.2011). Zur Verwaltungsgemeinschaft Aßling gehören u. a. die Gemeinden Emmering und Frauenneuharting.
Seither können auf Wunsch der Paare Eheschließungen und Begründungen von eingetragenen Lebenspartnerschaften auch durch die jeweiligen Bürgermeister der Gemeinden in den dort dafür gewidmeten Räumlichkeiten vorgenommen werden.

Zu den Tätigkeiten der Standesbeamten in Ebersberg gehören neben den Eheschließungen und eingetragenen Lebenspartnerschaften noch diverse andere Aufgaben. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Beurkundung von Geburten, Vaterschaftsanerkennungen, Namenserklärungen, Kirchenaustritten und Sterbefällen.
Darüber hinaus werden im Standesamt auch Personenstandsurkunden (Geburts-, Ehe-, Lebenspartnerschafts- und Sterbeurkunden) sowie Ehefähigkeitszeugnisse ausgestellt.
Auch können Nachbeurkundungen von Eheschließungen, Geburten sowie von Sterbefällen, welche sich im Ausland ereignet haben, vorgenommen werden. Weiterhin umfasst das Sachgebiet auch die Verwaltung der beiden Friedhöfe in Ebersberg. Der Alte Friedhof befindet sich neben der Volksfestwiese, Rosenheimer Str. 1. Der Neue Friedhof hinter der Landwirtschaftsschule in der Wasserburger Straße 2 a.

Seit 2013 werden auch auf dem Neuen Friedhof Urnengräber angeboten. Ebenfalls ist seither auf beiden Friedhöfen das Beisetzen von abbaubaren Urnen unter Bäumen möglich. Eine Grabstelle unter den so genannten Gemeinschaftsbäumen kann bei einem aktuellen Sterbefall oder auch schon zu Lebzeiten käuflich erworben werden. Pro Gemeinschaftsbaum (Lärche, Eiche, Esche) stehen derzeit bis zu 14 Bestattungsplätze für jeweils eine Urne zur Verfügung.

Nähere Auskünfte und Informationen zu den Baumbestattungen erhalten Sie vorwiegend unter Tel.: 08092/8255-29 (Frau Prigo) oder unter standesamt@ebersberg.de

Gerne können Sie das Standesamt auch unter Tel.: 08092/8255-26 (Frau Grafenauer) und 08092/8255-27 (Frau Karbstein) kontaktieren. Hier finden Sie einige Daten aus dem Standesamt und der Friedhofsverwaltung:

Gesamtanzahl	**2012**	**2013**	**2014** (01.01.- 09.09.)
Geburten	489	556	418
Eheschließungen	117	149	116
Lebenspartnerschaften	4	2	2
Sterbefälle	425	471	339
Kirchenaustritte	167	152	164

Alter und Neuer Friedhof	**2012**	**2013**	**2014**
Grabverkäufe	31	26	24
Erdbestattungen	49	59	50
Urnenbeisetzungen	43	56	31
Baumbestattungen	—	6	26

Amt für Familie und Kultur

Kinderbetreuung

Die intensive Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder jeden Alters hält ungebrochen an. Neben dem weiter steigenden Wunsch nach Betreuung für Kinder unter drei Jahren ist insbesondere auch im Bereich der nachmittäglichen Betreuung von Schulkindern ein stetig wachsender Bedarf zu erkennen.
Dies stellt für die Kommunen, die für ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen sorgen müssen, eine große finanzielle und organisatorische Herausforderung dar. Die Stadt Ebersberg stellt sich dieser Aufgabe gerne, damit unseren jungen Bürgern die notwendigen, altersangepassten Bildungsangebote zur Verfügung stehen und damit Ebersberg ein attraktiver Wohnort für junge Familien bleibt.
Die enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungsträgern und der Stadt ermöglicht, dass in unserer Stadt seit langem ein vielfältiges, hochwertiges und dem jeweiligen Bedarf angepasstes Angebot besteht.

Staatliche und kommunale Förderung der Kinderbetreuung nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Die Förderung der Kinderbetreuung durch die öffentliche Hand erfolgt in Form einer rein kindbezogenen Bezuschussung. Den Gesamtzuschuss übernehmen Stadt und Freistaat gemeinsam.
Allein aus staatlichen Mitteln wird dabei seit Herbst 2012 die Bezuschussung der Elternbeiträge mit inzwischen 100 €/Monat für das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung finanziert. In den meisten Fällen ist dadurch von den Eltern kein oder nur noch ein geringer Beitrag zu leisten
Die Stadt übernimmt über die gesetzliche Förderverpflichtung hinaus etwaige entstehende Defizite der Einrichtungen. Der städtische Aufwand für gesetzliche Fördermittel, Defizitausgleich, Unterhaltskosten der Gebäude und Verbrauchsgebühren wird sich im Betreuungszeitraum September 2013 bis Dezember 2014 auf insgesamt ca. 1.400.000 € belaufen. Für jedes der über 550 betreuten Kinder wandte die Stadt also durchschnittlich ca. 2.500 € im genannten Zeitraum auf. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen weiteren erheblichen Anstieg des städtischen Gesamtaufwands. In diesen Zahlen spiegelt sich die immer noch steigende Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsplätze und die Ausweitung der individuellen Betreuungszeiten wider.

Kinderkrippen

Nach wie vor – und mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Krippenplatz am 01. August 2013 ganz besonders – ist die Sicherstellung des Betreuungsangebots für unter 3-Jährige ein zentrales gesellschaftliches Thema.
Nach der im vergangenen Jahr erfolgten Erweiterung der erst im Herbst 2011 im Familienzentrum an der Von-Feury-Straße eingerichteten Krippe der Kinderland Plus gGmbH hat der Stadtrat im vergangenen Jahr den Neubau eines weiteren Krippenhauses beschlossen. Das Gebäude entsteht zur Zeit auf dem städtischen

Grundstück neben dem Volksfestplatz im Anschluss an die Frühförderstelle und wird ab dem kommenden Jahr 50 neue Betreuungsplätze bieten.
Mit den schon etablierten Krippen „Kraxelbaum“ (BRK-Kreisverband Ebersberg), „St. Sebastian“ (Kath. Pfarrkirchenstiftung) und der Krippe der Kinderland gGmbH im Familienzentrum werden dann insgesamt 124 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung stehen.
Die neue Einrichtung wird vom Einrichtungsverbund Steinhöring der Katholischen Jugendfürsorge betrieben werden.

Kindergärten

Mit der intensiven Nutzung der Krippeneinrichtungen steigt auch der Bedarf an Kindergartenplätzen weiter, da alle Krippenkinder natürlich einen Kindergartenplatz benötigen, sobald sie 3 Jahre alt sind. Der angemeldete Bedarf an Kindergartenplätzen bleibt mit weit über 90% der relevanten Geburtenjahrgänge auch im laufenden Kindertagesstättenjahr konstant auf hohem Niveau.
Deshalb und da die Kinderzahlen in Ebersberg – entgegen dem immer wieder prognostizierten Rückgang – konstant bleiben, wurde auch eine Erweiterung des Angebots an Kindergartenplätzen notwendig.
Seit Oktober gibt es deshalb eine neue Kindergarteneinrichtung mit 50 Betreuungsplätzen im Schulhaus in Oberndorf. Die Stadt hat keine Kosten und Mühen gescheut, um allen Kindern, die im Frühjahr einen Bedarf an einem Betreuungsplatz angemeldet haben, diesen rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Unterstützt wurde sie dabei tatkräftig vom Träger dieses neuen Kindergartens, dem Einrichtungsverbund Steinhöring der Katholischen Jugendfürsorge, die diesen Auftrag dankenswerterweise trotz der bekannten momentanen Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung übernommen haben. Dank gebührt auch der Schulleitung in Oberndorf, die dem „Nachwuchs“ ohne Zögern Raum im Schulgebäude eingeräumt hat.
Mit der neuen Einrichtung, den beiden kath. Kindergärten St. Sebastian und St. Benedikt, dem evang. Kindergarten Arche, dem Kindergarten „Am Kraxelbaum“ des BRK-Kreisverbandes und dem Waldkindergarten stehen in Ebersberg nun 391 Kindergartenplätze zur Verfügung.
Für den Neubau des Kinder- und Familienhauses St. Sebastian der kath. Pfarrkirchenstiftung werden derzeit die Planungen erstellt. Nach seiner Fertigstellung werden dort eine Kindertagesstätte mit drei Hort-, drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen, die Räume des kath. Kreisbildungswerks und Räume für ein Familienhaus, in dem verschiedenste Angebote für Familien stattfinden können, Platz finden.

Kindergartenbus

Auch heuer hat die Stadt den seit 1990 bestehenden Beförderungsvertrag mit dem BRK für Hol- und Bringfahrten für Kinder aus dem ehemaligen Gemeindegebiet Oberndorf zu den Ebersberger Kindergärten beibehalten. Dies ist eine freiwillige Leistung der Stadt – außerhalb des kommunalen Pflichtaufgabenkataloges –, die von anderen Gemeinden nicht erbracht wird.
Durch den Kindergartenbus werden die im Außenbereich wohnenden Eltern entlastet. Der Wegfall vieler Einzelfahrten wirkt sich positiv auf Umwelt und Verkehrsaufkommen aus. Außerdem verringert sich das „Parkplatzchaos“ vor den

Kindergärten. Die anfallenden Kosten werden von der Stadt und den Eltern zu gleichen Teilen getragen, so dass für beide Seiten je Kind ein Aufwand von 55,00 € entsteht.
Der Betrieb des Kindergartenbusses verlief bisher problemlos. Dank gebührt hierfür vor allem dem BRK, das durch seine gute und flexible Arbeitsweise dafür sorgt, dass der Kindergartenbus gerne in Anspruch genommen wird. Im laufenden Kindergartenjahr wird er von 5 Kindern genutzt.

Kinderhort

Der Hort St. Sebastian und der Waldhort bieten Betreuungsplätze für die Ebersberger Schulkinder im Anschluss an den Unterricht.
Die stetig steigende Nachfrage machte in diesem Bereich eine neuerliche Erweiterung des Angebots notwendig. Seit Beginn des Schuljahres wurde der Hort St. Sebastian mit tatkräftiger Unterstützung des Regionalverbundes Ebersberg als Einrichtungsbetreiber und der Einrichtungsleitung daher auf drei Gruppen erweitert und verfügt nun über 75 Plätze, die bereits voll belegt sind.
Auch der Waldhort erfreut sich nach wie vor großer Nachfrage. Er verfügt über 25 Betreuungsplätze, die zum Teil von Schülern aus Grafing genutzt werden. Im Wege der kommunalen Zusammenarbeit wurden jeweils 50% der angebotenen Betreuungsplätze von den Städten Ebersberg und Grafing anerkannt. Beide Städte haben sich zu gleichen Teilen an der Finanzierung der notwendigen Investitionskosten beteiligt.
Die laufende Betriebskostenförderung für beide Einrichtungen erfolgt – wie im Krippen- und Kindergartenbereich – ebenfalls nach dem Bayer. Kinderbildungsgesetz.
Neben dem Angebot an Hortplätzen steht den Schülern der Grundschule die städtische Schülerbetreuung im Schulgebäude an der Floßmannstraße zur Verfügung. Dort werden nach Unterrichtsende ca. 130 Schüler und Schülerinnen bis 16.30 Uhr betreut.
Die Schüler der Mittelschule (5. – 10. Jahrgangsstufe) können nachmittags die Offene Ganztagsschule besuchen. Dieses Angebot wird momentan von über 40 Schülern wahrgenommen.

Kindertagespflege

Die Kindertagespflege im Landkreis (Betreuung von Kindern durch Tagesmütter) wird durch das Kreisjugendamt organisiert.
Aus dem Bereich der Stadt Ebersberg wurden derzeit 7 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren von Ebersberger Tagesmüttern betreut. Die Betreuungszeiten schwanken zwischen 2 und 5 Stunden täglich.
Seit 2005 erfolgt die Förderung der Tagespflege nach den Vorschriften des neuen Kinderbetreuungsrechtes im seit 01.08.2005 geltenden Bayerischen Kinderbildungsgesetz (BayKiBiG) durch Kommunen und Freistaat gemeinsam.

Schülerbetreuung

Schülerbetreuung EBERSBERG miteinander leben und lernen

Die Schülerbetreuung Ebersberg, untergebracht im Untergeschoss der Grundschule in der Floßmannstraße,

wird von 130 Schülerinnen und Schülern der 1. bis 4. Jahrgangsstufen besucht. Neben dem Mittagessen und einer Hausaufgabenbetreuung finden die Kinder hier Gleichaltrige zum Spielen und ein umfangreiches Freizeit- und Förderangebot. Die Schülerbetreuung wirkt auf vielen Ebenen. Sie bietet berufstätigen Eltern eine flexible Möglichkeit zur Betreuung ihrer Kinder nach Schulschluss, sie gibt Kindern mit Migrationshintergrund wertvolle Hilfestellungen zur Integration und sie schafft Raum, zusammen mit Klassenkameraden die Hausaufgaben zu machen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bieten sich hier wertvolle Möglichkeiten, die Kinder ganzheitlich und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern.

Straßenfest 2014

Im Mai 2014 veranstalteten die Schülerbetreuung und die Heilpädagogische Tagesstätte Ebersberg unter dem Motto „Starke Mädchen – starke Jungs“ wieder ihr gemeinsames Straßenfest. Es wurde zum Spielen, Basteln, Tanzen, Ratschen und gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen geladen. So konnten die Gäste beide Einrichtungen kennen lernen und mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommen.

JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen

Seit dem Schuljahr 2011/12 vervollständigt die Jugendsozialarbeit das sozialpädagogische Hilfsangebot an der Mittelschule. Die 19½-Stunden-Stelle befindet sich in Trägerschaft der Stadt Ebersberg und wird vom Landkreis und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration bezuschusst. Die Festlegung der Einsatzfelder erfolgt in enger Abstimmung mit der Schulleitung und umfasst folgende Schwerpunkte: *Einzelfallhilfe, Förderung der sozialen Kompetenzen, Unterstützung beim Übergang Schule – Beruf*, *Bewerbungstraining.*

Familie

Empfang für neugeborene Ebersberger und Neubürger

Wegen der Erkrankung von Bürgermeister Brilmayer mussten der Empfang für die neugeborenen Ebersberger und ihre Eltern und auch der Begrüßungsabend für alle Ebersberger Neubürger in diesem Jahr leider ausfallen.
Beides wird im kommenden Jahr selbstverständlich wieder stattfinden; Bürgermeister Brilmayer freut sich, dann auch alle begrüßen zu können, die heuer „leer ausgingen“.

Kinder brauchen Theater – Kultur für unsere Jüngsten

Kinder brauchen gutes, künstlerisch überzeugendes Theater, das ihre Wünsche, Gedanken und Gefühle ernst nimmt und ihrer Fantasie und ihrer Entdeckerlust freien Raum gibt. Die Begegnung mit lebendiger Kunst erweitert die Wahrnehmung und die Fantasie, sie weckt die eigene Kreativität, Toleranz und Neugier.

Kindertheater
Die Stadt organisiert seit vielen Jahren ein abwechslungsreiches Kindertheaterprogramm für Kindergärten und Schulen. Am Nachmittag finden freie Vorstellungen für Kinder und ihre Eltern statt.

Kindertheatertage in Ebersberg
In Zusammenarbeit mit dem alten Kino präsentierte die Stadt die 6. Theatertage für Kinder. Vom 06. bis 12.11. hatten Theaterfreunde von 3 bis 99 Jahren wieder die Möglichkeit ausgesuchte Kindertheaterproduktionen aus ganz Deutschland zu bewundern.

Familienzentrum

Der Versammlungsraum im Familienzentrum an der Von-Feury-Straße wird von den dortigen „Bewohnern“ intensiv genutzt.
Nachdem die Kinder der Kinderland-Krippe sich dort am Vormittag ausgetobt haben, nutzen Kinderschutzbund, Caritas und Frauennotruf nachmittags und abends den Raum für verschiedene Veranstaltungen oder halten interne Treffen ab. Der Verein Ausländerhilfe bietet dort seit langem – und derzeit besonders intensiv – Deutschkurse für die derzeit in Stadt und Landkreis Ebersberg beheimateten Asylbewerber an.
Seit Sommer hat der neue Ebersberger Seniorenbeirat sein Büro im Familienzentrum.

4. Ebersberger Stadtlauf – schlechtes Wetter gibt’s nicht

„Ebersberg bewegt sich“ war das Motto beim 4. Stadtlauf in Ebersberg am 29.06.2014. Trotz feuchter Witterung gingen fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Strecke mitten durch die Stadt. Laufen oder „Nordic Walking“, das war egal. Hauptsache Gemeinschaft erleben und dabei etwas für die Gesundheit und Beweglichkeit tun. Der Termin für nächstes Jahr steht schon fest, also den 14.06.2015 schon mal im Kalender vormerken – dann hoffentlich wieder mit Sonnenschein.

JUGENDARBEIT EBERSBERG

Filmprojekt „40 Jahre Jugendarbeit in Ebersberg“
Seit April 1973 engagieren sich Jugendliche ehrenamtlich in der „Aktion Jugendzentrum Ebersberg“ und betreiben eines der ältesten selbstverwalteten Jugendzentren in Bayern. Die Stadt hat anlässlich des 40. Jubiläums der AJZ die Dokumentation „40 Jahre Jugendarbeit in Ebersberg“ gedreht, um den herausragenden Einsatz aller aktuellen und ehemaligen Vorstände und Vereinsmitglieder zu würdigen.

Bereits im September konnten sich zahlreiche interessierte BürgerInnen und Ehemalige der AJZ den Film im Rahmen einer Vorpremiere auf den Kulturtagen des Kreisjugendrings ansehen und sich über die interessante Historie des Vereins sowie gemeinsame Erinnerungen austauschen.
Im Oktober fand dann die offizielle Vorführung der Dokumentation standesgemäß im Veranstaltungsraum des Jugendzentrums auf der großen Leinwand statt, zu der neben den Hauptprotagonisten des Films und den aktuellen Verantwortlichen des Vereins auch Bürgermeister Walter Brilmayer, alle Stadträtinnen und Stadträte sowie MitarbeiterInnen des Rathauses und viele ehemals Aktive der Aktion Jugendzentrum – darunter auch einige Gründungsmitglieder wie MdB Ewald Schurer – eingeladen waren.
Das breit gefächerte Publikum im voll besetzten Saal fand im Anschluss an die Vorführung ausschließlich anerkennende Worte angesichts der außergewöhnlichen Arbeit, die Ebersbergs Jugend seit Jahrzehnten leistet, um nicht nur den Mitgliedern der AJZ, sondern allen Jugendlichen in Ebersberg einen wichtigen Ort mit möglichst vielen Freiheiten für die persönliche Entwicklung und zum eigenständigen Erleben und Lernen bereitzustellen.

Ferienprogramm 2014
In den Sommerferien fanden dieses Jahr folgende Veranstaltungen im Ferienprogramm der Stadt für 12- bis 15-jährige Jugendliche statt:
Gleich zum Auftakt der schulfreien Zeit konnten die TeilnehmerInnen in einem Theaterprojekt unter der Leitung einer erfahrenen Theaterpädagogin ausgewählte Szenen aus dem „Sommernachtstraum nach William Shakespeare“ einüben. Souverän wurde am Ende des viertägigen Kurses vor den Familien und Freunden aufgeführt, was zuvor unter Einbezug von Musikinstrumenten, akrobatischen Elementen und kreativem Basteln der Requisiten und des Bühnenbilds gemeinsam erarbeitet wurde.
Ein weiterer Programmpunkt war wieder ein DJ-Workshop im Jugendzentrum, bei dem die Jugendlichen neben den wichtigsten theoretischen und technischen Aspekten auch einige Tipps und Kniffe zum Auflegen mit Plattenspieler und CD-Player vermittelt bekamen, bevor sie sich selbst an den „Turntables“ ausprobieren konnten.
Beim Ausflug zum Live-Exit-Spiel „Hint Quest“ nach München mussten die TeilnehmerInnen sowohl Nervenstärke als auch eine gute Kombinationsgabe beweisen. Bekannt wurde diese Spielform als App auf Smartphones und ganz wie bei den virtuellen Vorbildern bestand die Aufgabe darin, gemeinsam aus einem verschlossenen Raum zu entkommen. Dazu mussten zahlreiche Hinweise gefunden,

Rätsel gelöst und Kombinationen geknackt werden und das auch noch unter Zeitdruck. Praktisch in der Schlusssekunde konnte die Gruppe den passenden Schlüssel finden und die Ausgangstüre öffnen.

Klasse 2000

Die Klasse 2000 ist fester Bestandteil im Grundschulunterricht, mittlerweile nehmen alle Grundschulklassen an dem Projekt zur Gesundheitsprävention teil. Über vier Schuljahre hinweg werden die Kinder von einer speziell ausgebildeten Gesundheitsberaterin in der präventiven Vorsorge betreut und begleitet. Die Vorgänge im Körper und die mentale Gesundheit sind Thema im Unterricht, um gezielte Suchtvorbeugung zu betreiben. Das Selbstwertgefühl der Kinder soll mit den Unterrichtsaktionen um den kleinen Gesundheitsberater „Klaro“ auf positive Weise gestärkt werden. Spielerische Lernformen und kindgemäße Aufklärung stehen im Vordergrund.
Finanziert wird das Projekt durch Mittel der Stadt Ebersberg. Sponsoren, die diese wichtige Präventionsarbeit mit einer Patenschaft unterstützen möchten sind herzlich willkommen.

Lions-Quest

Das Projekt „Lions-Quest – Erwachsen werden“ findet seit mehreren Jahren als Kooperation zwischen der Stadtjugendpflege und der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Ebersberg statt. In diesem Programm, das momentan für die 5. und 6. Klassen angeboten wird, stehen die Förderung der sozialen Kompetenzen und der Persönlichkeit, die Stärkung des Selbstwertgefühls, eine gesunde Lebensweise, sowie Suchtprävention im Vordergrund. Durch einen hohen Anteil an interaktiven Lernmöglichkeiten bietet Lions-Quest Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, selbst und in der Gruppe Erfahrungen zu machen und so ihre sozialen Normen und Verhaltensweisen situationsbezogen und handlungsorientiert zu prüfen.

Jugendpfleger – Schandi CUP 2014

In Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Ebersberg organisierten die Jugendpfleger der Gemeinden Aßling, Grafing und Ebersberg auch dieses Jahr wieder ein Fußballturnier für Jugendgruppen, die nicht im Sportverein organisiert sind. Vor toller Zuschauerkulisse gewann am Ende das Team von Dynamo Ebersberg knapp in einem packenden Finale gegen die Vorjahressieger von GS International.

Grund- und Mittelschule im Schuljahr 2014/2015

Bericht der Schulleitung, Rektor Alexander Bär

I. Statistische Daten:

Die statistische Auswertung der Schülerzahlen an der Grund- und Mittelschule Ebersberg vollzieht sich nach der **rechtlichen Trennung** der Volksschule in eine Grund- und eine Mittelschule.
Im Folgenden werden beide Schulen statistisch gesondert aufgeführt.

1. Grundschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:
Derzeit werden an der Grundschule Ebersberg **398** Schüler in **17** Klassen (Stand 01.09.2014) unterrichtet. Davon sind **194 Knaben** und **204 Mädchen**.

Im Grundschulbereich sind die Jahrgangsstufen 2 – 4 **vierzügig** angelegt, in der Jahrgangsstufe 1 dürfen wir uns heuer über 5 erste Klassen freuen.

Die **Klassenstärken** betragen im **Durchschnitt** für die

1. Klassen 23,0 Schüler
2. Klassen 23,0 Schüler
3. Klassen 23,5 Schüler
4. Klassen 24,0 Schüler

→in der **Grundschule** ergibt das einen **Schnitt von 23,4 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die überwiegende Zahl der Schüler ist **mit 230 Schülern katholisch**, **57 Schüler** gehören dem **evangelischen Glauben** an, **111 Schüler** gehören einer **anderen Religion** an bzw. sind **bekenntnislos**.

c. Ausländeranteil:
Von **397** Schülern sind **32** Ausländer (~7,8%).
Die Schüler stammen aus 19 unterschiedlichen Staaten:
Österreich (2), Afghanistan (2), Albanien (1), Angola (1), Bosnien-Herzogowina (1), Tschechische Republik (2), Ägypten (1), Ungarn (3), Kroatien (1), Italien (2), Irak (2), Kosovo (6), Polen (2), Rumänien (3), Russland (2), Türkei (1).

d. Personaleinsatz:
Von den **60 Lehrkräften**, die an der Volksschule insgesamt unterrichten, haben **34** Lehrerinnen und Lehrer **überwiegend Einsätze** an der Grundschule. Davon sind wiederum **17 Klassenleiterinnen**, **2 zusätzliche Lehrkräfte**, **5 kirchliche Lehrkräfte** und **4 Fachlehrkräfte** sowie **1 Lehramtsanwärterin** in den Klassen eingesetzt.
Die Lehrkräfte versorgen die Grundschule mit **476 Stunden** Unterricht.

2. Mittelschule Ebersberg:

a. Schülerzahlen:

An der **Mittelschule Ebersberg** sind momentan **346** Schüler in **17** Klassen (Stand 01.09.2014) eingeschrieben. Davon sind **183 Knaben** und **163 Mädchen**.

Die Mittelschule ist in der **5. nur mehr in der Jahrgangsstufe 5 zweizügig,** sonst konnten wir in den Jgst. 6 – 9 **nur mehr eine Regelklasse bilden!**
Im M-Bereich sind die Jahrgangsstufen M7 und M8 **zwei-, M9 und M10** nach wie vor **dreizügig.**
Aus folgenden Gemeinden des **Mittelschulverbundes Ebersberg Süd** kommen Schüler an unseren M-Zug:

Antholing (1)
Antholing-Glonn (1)
Aßling (4)
Baiern (2)
Berganger (1)
Baiern-Piusheim (1)
Bruck (3)
Bruck-Pienzenau (1)
Bruckhof-Emmering (2)
Ebersberg-Stadt (42)
Eglharting-Kirchseeon (1)
Egmating (3)
Emmering (2)
Frauenneuharting (1)
Gersdorf-Aßling (1)
Glonn (9)
Grafing-Stadt (44)
Grafing-Bahnhof (1)
Grafing-Bruck (1)
Grafing-Eisendorf (1)
Hirschbichl (2)
Holzen (1)
Jakobneuharting (2)
Kirchseeon (15)
Moosach (6)
Moosach-Fürmoosen (2)
Niclasreuth (1)
Netterndorf-Baiern (1)
Niclasreuth (1)
Oberpframmern (2)
Pöring (1)
Schalldorf (2)
Steinhöring (17)
Tegernau (2)
Tulling-Steinhöring (3)
Westerberg (1)
Zorneding (9)

Leider haben wir im aktuellen Schuljahr einen **Schülerrückgang von 45 Schülern** zu verzeichnen. Davon deutlich betroffen der **Regelbereich,** der ein **Minus von 20%** gegenüber dem Vorjahr verzeichnen muss. Ein Trend, der im Bezug der Größe der Schule für die nächsten Schuljahre sehr bedenklich stimmt.
Auch der **M-Bereich** hat offensichtlich seinen höchsten Schülerstand aus dem Vorjahr überschritten. Im Gegensatz zum Schuljahr 2013/2014 ist **ein Rückgang von 13%** zu verzeichnen. Vor allem aus den Gemeinden Glonn und Kirchseeon sind heuer erheblich weniger M-Schüler nach Ebersberg gekommen als in den Vorjahren.

Im Vergleich:

Regelbereich Mittelschule, Jahrgangsstufen 5 bis 9: 125 Schüler
M-Zug der Mittelschule, Jahrgangsstufen 7 bis 10: 187 Schüler

Die **Klassenstärken** in der Mittelschule betragen im Durchschnitt für die

5. Klassen(R)	15,0	Schüler
6. Klassen(R)	22,0	Schüler
7. Klassen(R)	25,0	Schüler
7. Klassen(M)	15,0	Schüler
8. Klassen(R)	24,0	Schüler
8. Klassen(M)	24,0	Schüler
9. Klassen (R)	25,0	Schüler
9. Klassen(M)	19,0	Schüler
10. Klassen(M)	17,0	Schüler
Ü.-Klassen	17,0	Schüler

→ in der **Mittelschule** ergibt das einen **Schülerschnitt von 19,3 Schülern pro Klasse**.

→ für die **gesamte Schule** ergibt sich ein **Schülerschnitt von 21,4 Schülern pro Klasse**.

b. Bekenntnisse:
Die meisten Mittelschüler sind **mit 224 Schülern katholisch**, **37 Schüler** gehören dem **evangelischen Glauben** an, **86 Schüler** gehören einer **anderen Religion** an bzw. sind **bekenntnislos**.

c. Ausländeranteil:
Von den **346** Schülern sind **65 Ausländer** (~18,8%)
Die Schüler kommen aus insgesamt **24 Staaten**, Afghanistan (3), Aserbaidschan (1), Bulgarien (7), Bosnien-Herzegowina (2), Sri-Lanka (2), Tschechien (1), Ägypten (1), Griechenland (5), Ungarn (5), Kroatien (8), Italien (3), Irak (3), Kosovo (5), Mazedonien (2), Mexiko (1), Pakistan (2), Polen (2), Rumänien (2), Russland (2), Schweden (1), Serbien (2), Syrien (2), Türkei (2), Vietnam (1).

Der für uns relativ hohe Anteil ausländischer Mitschüler hängt mit der Errichtung einer **weiteren Übergangsklasse** in unserer Mittelschule zusammen. Nach einem erfolgreichen Jahr mit der 5Ü unter der Klassenleitung von Frau Verena Abinger haben wir die Genehmigung erhalten, im aktuellen Schuljahr eine **Sprachlernklasse**

für ältere Schüler einzurichten, in der sie die Möglichkeit erhalten, einen Schulabschluss zu erreichen.

Diese Klasse 8Ü wird im Schuljahr 2014/2015 Herr René Steinbeißer führen, der über jahrzehntelange Erfahrung in Abschlussklassen verfügt. Mit Hilfe der Förderlehrkraft Magdalena Böhm und Frau Abinger versuchen die Drei ein dreistufiges Deutschkurssystem für die Schüler anzubieten, in dem je nach Leistungsstärke unterrichtet werden kann.

d. Personaleinsatz:

An der Mittelschule Ebersberg werden pro Woche **607 Unterrichtsstunden** gehalten. Eingesetzt sind an der Schule **40 Lehrkräfte**, davon **17 MittelschullehrerInnen** als **KlassenleiterInnen**,
4 zusätzliche Lehrer, **1 Lehramtsanwärterin**, **8 Fachlehrkräfte**, **4 Religionspädagogen und ein evangelischer Pfarrer.**

Leider haben die Mittelschule Ebersberg zum Schuljahresende einige langjährige und verdiente Lehrkräfte verlassen.
Unsere Konrektorin Margaret Careddu-Bayr wird ab dem 01.08.14 neue Schulleiterin an der Grund- und Mittelschule Ostermünchen (Ldkr. Rosenheim). Sie wird an der Schule eine große Lücke hinterlassen, haben wir ihr doch schöne und erfolgreiche Projekte wie die Lesepaten, die DB-Bahnbegleiter oder die Autorenlesungen zu verdanken.
Ebenso schmerzhaft ist der Verlust von Frau Christine Perstorfer, die über 20 Jahre lang an der Grund- und Mittelschule die Fächer WTG und Soziales unterrichtet hat. Auch sie hat sich mit Fleiß und Einsatz um das Schulleben sehr verdient gemacht.
In den wohlverdienten Ruhestand wechseln zum 01.08.14 Frau Margit Anetsberger und Herr Heinz Egerland.
An andere Schulen bzw. in andere Regierungsbezirke wechseln Frau Judith Mathä, Herr Christian Fuhrmann und Frau Katrin Gegenfurtner.

e. Schüler aus Steinhöring/Tulling:

Leider kommen auch in diesem Schuljahr wieder nur 10 Schüler aus der Grundschule Steinhöring nach Ebersberg in die 5. Klassen. Die hohen Übertrittsquoten machen auch vor Steinhöring nicht halt und sorgen dafür, dass es in Ebersberg immer schwieriger wird, zwei 5. Klassen zu bilden.

3. Offene Ganztagesschule Ebersberg

Die offene Ganztagesschule der Mittelschule Ebersberg unter Trägerschaft des Referats Familie und Kultur der Stadt Ebersberg startet ihr **6. Jahr**. Das bewährte Team um Herrn Hölzer mit Frau Markert, Frau Wieser und Frau Wille hat ein reibungsloses Schuljahr 13/14 hinter sich, indem in Spitzenzeiten bis zu 47 Schüler betreut wurden. Allerdings war, besonders gegen Ende des Schuljahres eine hohe Wechselfrequenz zu verzeichnen, die ein kontinuierliches Arbeiten nicht immer ermöglichte.
Für das aktuelle Schuljahr sind **43 Schüler angemeldet**, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung bedeutet. Die Einrichtung hat sich als tragfähiges Ganztagesangebot an der Mittelschule Ebersberg und im Schulverbund Ebersberg Süd vollständig etabliert.

Prädikat der oGS ist die **Hausaufgabenbetreuung**, die von Schülern und Lehrkräften sehr gut angenommen wird.
Es gelang im Vorjahr, die Freizeitstunde von 15.00 – 16.00 Uhr mit zahlreichen Angeboten attraktiver zu gestalten und somit den Schülern eine willkommene Abwechslung nach den Hausaufgaben anzubieten.
Mit der kontinuierlichen und effektiven Arbeit des Teams ist es gelungen, einen Stamm von betreuten Schülern aufzubauen, die vor allem aus den unteren Jahrgangsstufen der Mittelschule kommen, was Perspektiven für die nächsten Jahre ermöglicht.

4. Schülerbetreuung der Grundschule Ebersberg

Das Modell der Schülerbetreuung in der Grundschule wächst weiterhin von Jahr zu Jahr. Wieder sind über 130 Kinder angemeldet, die in den Räumlichkeiten im Untergeschoss der Floßmannstraße kaum zu versorgen sind. Da auch die Grundschule unter Raumknappheit leidet, sind beide Einrichtungen auf gute Zusammenarbeit angewiesen, um sich die Räume zu teilen. Die Schülerbetreuung nutzt drei Klassenräume und in Kooperation mit der Schule den Werkraum im UG und den Ausweichraum im EG.
Mitte September wurden auch die Sanierungsarbeiten im UG abgeschlossen. Bis dahin verblieb die Betreuung in den Pavillons auf dem Pausenhof.
Mittelfristig muss angedacht werden, auch von Seiten der Schule ein Ganztagesangebot einzubringen. Die Einrichtung einer Ganztagesklasse sollte von Seiten der Stadtverwaltung und der Schulleitung überprüft und in Betracht gezogen werden.
Dank der professionellen Arbeit des Betreuungsteams um Herrn Hölzer und Frau Breuer ist die städtische Schülerbetreuung aus dem Angebotsportfolio der Grundschule nicht mehr wegzudenken.

II. Hausangelegenheiten:

Im kommenden Schuljahr hoffen wir, in beiden Schulhäusern die Sanierungsmaßnahmen so weit abzuschließen, dass der Unterrichtsbetrieb wieder ohne Einschränkungen stattfinden kann.

a. Floßmannstraße

Nach über einem Jahr mit intensiven Bautätigkeiten sind die Arbeiten in der Floßmannstraße weitgehend abgeschlossen. Das Haus befindet sich mit dem **Anschluss an das Fernwärmenetz** der Schule Baldestraße, **der Photovoltaikanlage**, **der Wärmedämmung**, **den Isolierfenstern** und den **Lüftungsgeräten** energetisch auf dem neuesten Stand. Auch sicherheitstechnisch wurde der Standard der Baldestraße hergestellt. Mit der neuen **Brandmeldeanlage**, dem **Amok-Alarmsystem** und den **neuen Fluchttüren** befindet sich das Gebäude auf einem **absolut hohen Sicherheitsniveau**, das in Bayern nur von sehr wenigen Schulen erreicht wird.
Als letzte große Baumaßnahme ist die **Ertüchtigung der Turnhalle Floßmannstraße** kurz vor dem Abschluss. Vor allem die Sicherheitsauflagen des Unfallversicherers machten den Einbau einer **Prallwand und die Versenkung der Wandgeräte** notwendig. Daneben wurde für die Halle auch ein **neues Lüftungssystem** installiert, das Frischluft in ausreichenden Mengen in die Halle transportiert. Die außerplanmäßige Sanierung der Hallendecke hat zwar den Terminplan etwas überdehnt, dennoch ist mit einer Nutzung der Halle im Oktober wieder zu rechnen.

Abgerundet wird die Renovierung der Halle vom **Umbau der Umkleide**, die ein neues Sanitärsystem und neue Kabinen erhalten hat. Damit ist eine der wesentlichen Forderungen des Evaluationsteams aus dem Jahre 2012 erfüllt, das den Zustand der Umkleiden in der Floßmannstraße bemängelt hatte.
Im November 14 werden auf dem Pausenhof noch die **neuen Spielgeräte** montiert. Die Rutsche mit Berg sowie die Nestschaukel mussten aus Sicherheitsgründen im Frühjahr 14 abgebaut werden. Ersetzt werden sie durch ein **multifunktionales Klettergerüst** und eine **Kirta-Schaukel**. Der Untergrund unter den neuen Spielgeräten wird mit Hackschnitzeln entsprechend abgepolstert.
Im November beginnt auch der **Abbau der Pavillons**. Ohne diese Ausweichmöglichkeit wäre die Sanierung nie im Zeitplan fertig geworden. Die Auslagerung der ersten Klassen ermöglichte eine sinnvolle Arbeit in den freien Klassenzimmern. Der Unterricht in den Pavillons wurde von Schülern, Lehrkräften und Eltern ohne Probleme vollzogen und akzeptiert. Der Stadt Ebersberg gebührt hier von Seiten der Schule ein großer Dank, eine sehr sinnvolle Investition, die Handwerkern und Lehrern das Arbeiten sehr erleichtert hat.

b. Baldestraße
Die Sanierung des Haupthauses an der Baldestraße geht in ihr fünftes und letztes Jahr.
Die folgende Arbeitsschritte sollen im Laufe des Schuljahres 14/15 fertiggestellt bzw. vollzogen werden:

1. Innenbereich:

Mit Ablauf der Sommerferien sollen mit der **Fertigstellung der Aula und des Mehrzweckraumes** die letzten Räume im Haupthaus vollendet werden.
Aula und Mehrzweckraum erhalten durch Ausstattung und Funktionalität repräsentativen Charakter, um entsprechende Veranstaltungen der Schule und der Stadt zu beherbergen. Eine anspruchsvolle Bühnentechnik und ein durchdachtes Lüftungssystem sollen Vorträge und Großveranstaltungen in einer angenehmen Atmosphäre ermöglichen. Allerdings muss der Mehrzweckraum zumindest in den nächsten beiden Schuljahren noch als Klassenzimmer fungieren, um die Raumsituation zu entzerren.
Mit der **Fertigstellung des Alarm- und Sicherheitssystems** in Balde- und Floßmannstraße lässt sich das Sicherheitskonzept der Schule nun endlich in die Tat umsetzen. Mit der BMZ und dem Amok-Alarmsystem verfügt die Schule über ein Sicherheitssystem, das bayernweit ihresgleichen sucht. Nun gilt es Lehrkräfte und Schüler entsprechend zu trainieren, dass im Notfall die Möglichkeiten der Anlage auch entsprechend genutzt werden können. Beide Systeme sind direkt an die Einsatzzentralen der Feuerwehr und der Polizei aufgeschaltet, so dass ohne Zeitverlust reagiert werden kann.
Obwohl Schüler, Eltern und Lehrkräfte einem **umfassenden Videoüberwachungssystem** in den Eingangs- und Gangbereichen zugestimmt hatten, ging dem Stadtrat dieses Vorhaben zu weit. Die Schule wäre mit dem Vorhaben, im Amokfall Live-Bilder aus dem Haus an die Polizei zu übertragen, zu einem Pilotprojekt in ganz Deutschland geworden. Man entschied sich für die kleinere Lösung, die eine akustische Aufschaltung des Amok-Alarms und eine Videoüberwachung der Eingangsbereiche vorsieht. Auch damit erreicht man einen hohen Sicherheitsstandard.

Des Weiteren gilt es im Ablauf des Kalenderjahres 14 die **technischen Anlagen wie Lüftung, Sonnenschutz und Türsysteme** zu justieren, einzustellen und sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Hier gibt es vor allem im Bereich der MSR immer noch viele Probleme, die ein sinnvolles Zusammenspiel der Anlagen immer wieder verhindern. Gerade die Situation der hohen Raumtemperaturen in den Klassenzimmern in den Sommermonaten führt zu langwierigen Diskussionen zwischen Nutzer und Projektanten.
In diesen Bereichen muss eine Lösung gefunden werden, die den bestmöglichen Kompromiss darstellt.

Alles in allem besteht große Hoffnung, die Arbeiten in den Bauteilen A und B bis 31.12.14 weitgehend abschließen zu können.

Die **Sanierung der Sporthalle** selbst ist dann für die Pfingstferien 2015 geplant. Im Rahmen dieser Arbeiten wird die Halle mit **neuen Prallwänden** versehen, ein **neuer Deckenspiegel** aufgehängt und ein **neues Lüftungssystem** installiert. Form und Funktion dieser Anlage hängen davon ab, inwieweit das Hallenbad der Stadt Ebersberg modernisiert werden soll.
Da die Eingriffe in die Halle massiv sind, ist mit einer **Sperrung der Sportstätte von Juni bis Oktober zu rechnen.**

2. Außenbereich:

Auch die Arbeiten in den **Außenbereichen der Schule** nähern sich ihrem Ende. Mit der Inbetriebnahme des **Allwetterplatzes** auf dem Osthof, hat sich die Sportsituation der Schule erheblich verbessert. Die Möglichkeit, direkt am Schulgebäude Outdoor-Sport zu betreiben erhöht die Flexibilität und verringert die Abhängigkeit von den Bustransfers in den Waldsportpark. Mit der Fertigstellung **der drei Pausenhöfe** ist wieder ein entspannter Pausenbetrieb möglich. Die Gestaltung der Höfe gliedert sich gut in das gesamte Erscheinungsbild der Schule ein, ohne die Aspekte einer natürlichen und kindgerechten Umgebung zu vernachlässigen. Mit der Eröffnung des **neuen Lehrerparkplatzes** im Südbereich des Altbaus wird sich auch die Parkplatzsituation für alle Lehrkräfte und Besucher wieder entspannen.
Dennoch bleibt der Außenbereich Großbaustelle. Die lange **umstrittene Aufstockung der Umkleiden des städtischen Schwimmbades** soll im Schuljahr 14/15 realisiert werden. Da sich diese Arbeitsstelle außerhalb des Schulhauses befindet, ist mit wenigen Einschränkungen durch Lärm bzw. Schmutz zu rechnen.
Die entstehenden vier Klassenzimmer werden im darauffolgenden Schuljahr die Raumsituation an den Schulen sehr entspannen. Endlich wird man auch über Räume zur Differenzierung und zur vertiefenden Übung bzw. zur evtl. Einführung von Ganztagesklassen verfügen.
Sollten die Schülerzahlen dennoch massiv sinken, können diese Räume auch von der Schülerbetreuung oder der oGS genutzt werden, so dass die Investition auf alle Fälle sinnvoll erscheint.

c. Raumsituation

In diesem Schuljahr laufen an beiden Schulen **insgesamt 34 Klassen**. Davon in der Floßmannstraße 10 und im Haupthaus 24. In beiden Häusern ist die Raumsituation sehr angespannt. Es stehen bis auf den Ausweichraum Floßmannstr. und dem

Multifunktionsraum Baldestr. keine Ausweich- bzw. Differenzierungsräume zur Verfügung. Da es in einigen Fachbereichen (z.B. katholische Religion) notwendig ist, viele Kurse parallel laufen zu lassen, wird es hier zu massiven Engpässen kommen. Hoffnung gibt nur die Aufstockung und der damit verbundene Ausblick auf das nächste Schuljahr mit mehr Räumen.

III. Personalien:

Die **Schulleitung** ist nach langer Zeit der Vakanz nun wieder komplett. Mit Julia Müller als zweite Konrektorin und **Frau Dr. Sabine Niedermaier** als Konrektorin 1 besteht die Möglichkeit, die Arbeit wieder auf verschiedene Fachbereiche zu verteilen.
Auch im Sekretariat gab es im letzten Schuljahr Unterstützung. Mit der neuen **Sekretärin Frau Schwab** bekommt Frau Milbredt in der Woche 10 h Unterstützung.
Nach wie vor **unbefriedigend ist die Situation in der Hausmeisterei**. Nach der Beendigung der Baumaßnahme Floßmannstraße wird Robert Schmidt wieder von der Schule abgezogen. Allerdings ist Haupthausmeister Ralf Köhler durch die vielfältigen technischen Arbeiten offensichtlich zeitlich so eingeschränkt, dass für die üblichen Routinetätigkeiten kaum Zeit übrig bleibt.
Hier muss an die Stadt Ebersberg die dringende Forderung gestellt werden, die Situation der Hausmeisterei neu zu bewerten und evtl. über eine Neueinstellung einer Teilzeitkraft zur Unterstützung von Herrn Köhler nachzudenken bzw. das System mit den Hausmeistern Schmidt, Reichert und Köhler so zu koordinieren, dass auch die Schule komplett versorgt werden kann.

Generell gilt es allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Ebersberg ein großes Lob und Dankeschön auszusprechen. Vom städtischen Bauamt, dem Amt für Familie und Kultur und dem Bauhof wurde die Schule hervorragend unterstützt.
Mit ihrer Hilfe im Rücken werden wir auch das kommende Schuljahr gut überstehen.
Ein herzliches Dankeschön.

Senioren

Seniorenbeirat

Die Stadt Ebersberg möchte neue Wege in der Seniorenpolitik gehen und noch stärker von der großen Lebenserfahrung und dem Wissen älterer Menschen profitieren. Aus diesem Grund hat der Stadtrat die Satzung für den Seniorenbeirat erlassen. Am 26.05.2014 wurden bei der Kandidatenversammlung sieben Bürgerinnen und Bürger in den neuen Seniorenbeirat gewählt. Der Seniorenbeirat setzt sich aktiv für die Interessen älterer Menschen in Ebersberg ein und weist politische Gremien, Stadtverwaltung und andere Institutionen auf spezifische Probleme und Wünsche der Seniorinnen und Senioren hin. Der Seniorenbeirat ist Ansprechpartner für die älteren Bürgerinnen und Bürger im Stadtgebiet. Er berät, unterstützt und organisiert bei Bedarf eigene Aktivitäten und führt diese durch. Der Seniorenbeirat berät den Stadtrat und seine Fachausschüsse bei spezifischen Fragestellungen. Diese Aufgaben gegenüber den Organen der Stadt nimmt der Seniorenbeirat vor allem durch Anträge, Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen

wahr. Die Mitglieder des Seniorenbeirates sind ehrenamtlich tätig. Als unabhängiges Gremium arbeitet der Seniorenbeirat überparteilich und überkonfessionell.
Seit 15.09.2014 ist der Seniorenbeirat telefonisch unter 08092-2320640 oder persönlich im Familienzentrum – Von-Feury-Straße 10 – an den Beratungstagen, jeden 1. und 3. Montag im Monat von 14 bis 16 Uhr zu erreichen.
Weitere Infos unter www.seniorenbeirat-ebersberg.de

Seniorenbeirat: 1. Reihe: Karin Scharl, Dr. Edward Soweso, Roswitha Hülser, Dr. Hans Schroeder
2. Reihe: Manfred Lipp, Thomas John, Judith Scharnagl

Bürgerschaftliches Engagement

Wir alle profitieren davon, dass viele Ebersberger Bürgerinnen und Bürger einen Teil ihrer Freizeit investieren und freiwillig und ohne finanzielle Beweggründe ein Ehrenamt übernehmen. Ohne diesen Einsatz würden das bunte Vereinsleben und die breit gefächerte Angebotsstruktur in der Stadt Ebersberg nicht funktionieren. Wichtig ist, dass die Leistungen der Ehrenamtlichen für unsere Gesellschaft sichtbar gemacht und dadurch möglicherweise andere motiviert werden, sich ebenfalls gemeinnützig zu engagieren.

Bildungspaten

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wirken freiwillig ehrenamtlich engagierte Bildungspaten in der Schülerbetreuung und der Offenen Ganztagsschule. Durch ihre Unterstützung beleben sie die Einrichtung und bringen zusätzliche Kompetenzen und vielfältige Kenntnisse in den Betriebsablauf mit ein. Die Bildungspaten helfen, motivieren und unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und fördern das Interesse an Bildungsinhalten.

Ebersberger Ferienspaß

Auch dieses Jahr hat das Team vom Ebersberger Ferienspaß wieder ein attraktives und spannendes Programm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zusammengestellt und in einer gemeinsamen Broschüre, dem „Ebersberger Ferienspaß“, mit einer Auflage von 850 Exemplaren veröffentlicht. Das abwechslungsreiche Angebot ist erst durch den Einsatz zahlreicher Vereine, Gewerbetreibender und Privatpersonen möglich geworden.

Besonderer Dank gilt all den Helferinnen und Helfern und dem Organisationsteam, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen großen Beitrag für das Gemeinwesen in unserer Stadt leisten.

Freiwilligenagentur SCHWUNGRAD EBERSBERG e.V.

Seit dem Jahr 2011 gibt es in Ebersberg den gemeinnützigen Verein Schwungrad Ebersberg e.V. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit noch mehr in den Vordergrund zu rücken und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Organisationen, Vereinen und Privatinitiativen soll helfen, Freiwillige so zu beraten, dass sie nach ihren Kenntnissen und Fähigkeiten optimal an geeigneten Stellen eingesetzt werden können.
Die Sprechstunden finden regelmäßig am Dienstag und Donnerstag im Familienzentrum statt. Das Büro ist eine zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die sich gern engagieren möchten, aber noch nicht wissen, welche Möglichkeiten für sie geeignet sind. Alle Interessenten werden in einer Datenbank geführt und auch nach erfolgreicher Vermittlung weiter betreut.

Platz der Ehrenamtlichen

Vor zwei Jahren hat Bürgermeister Brilmayer von einem Besuch in der schönen Stadt Graz die Anregung mit nach Hause gebracht, auch in Ebersberg einen „Platz der Ehrenamtlichen“ zu begründen. Dazu wurde dann nach Rücksprache mit Vertretern des Vereinskartells der neu entstandene kleine Platz zwischen e-EinZ und Theaterhof auserkoren. Der Standort erscheint wegen seiner zentralen Lage im Stadtgebiet und der Nähe zum Stadtsaal als ideale Wahl. Neben den vorhandenen Schaukästen in der Altstadtpassage könnte man dort in Zukunft noch weitere Präsentationsmöglichkeiten bereitstellen (Litfasssäule, Wechselbildschirm etc.).

Tag der Ehrenamtlichen

Am Samstag, den 20.09.2014, wurde auf dem „Platz der Ehrenamtlichen“ erstmals mit Musik, Freibier und einer Brotzeit gefeiert. Die Veranstaltung sollte ein kleines Dankeschön und eine Anerkennung sein für all diejenigen, die sich oft seit Jahren und Jahrzehnten in den verschiedensten ehrenamtlichen Tätigkeiten einbringen.
Im Anschluss öffnete die *3. Ebersberger Ehrenamtsbörse* ihre Türen. Begleitet von einem bunten Rahmenprogramm präsentierten sich im alten Speicher Vereine, Organisationen und Gruppierungen, die neue Freiwillige für eine ehrenamtliche Tätigkeit suchen.

Mach mal Ehrenamt

Die Stadt Ebersberg organisierte in Kooperation mit dem Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. eine Veranstaltungsreihe rund ums Ehrenamt. Mit den verschiedenen Aktivitäten beteiligte sich die Kreisstadt an der bundesweiten Aktionswoche unter dem Motto „Engagement macht stark“, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck steht und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Behindertenbeauftragte/Inklusionsbeauftragte

Beratungen/Sprechstunden:
Im Berichtszeitraum fanden 10 Sprechstundentermine statt. Die Sprechstunde findet in der Regel am 2. Donnerstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr im Bürgerbüro des Rathauses statt.
Die Sprechstunde wurde sehr rege angenommen. Es wurden 26 Betroffene oder deren Angehörige zu den unterschiedlichsten Themen beraten. Die Beratungen erfolgten sowohl im persönlichen Gespräch als auch telefonisch oder per E-Mail. Die Bandbreite der Themen war sehr vielfältig und umfasste folgende Bereiche:

- Barrierefreies Bauen
- Auskünfte zu Fahrdiensten für Menschen mit Behinderungen
- Fragen zum Krankenversicherungsrecht
- Fragen zur beruflichen Rehabilitation und Integration ins Arbeitsleben
- Schwerbehindertenrecht
- Sozialer Wohnungsbau
- Inklusion im Allgemeinen, insbesondere Inklusion an Schulen
- Fragen zur Pflegeversicherung
- Fragen zu Entlastungsmöglichkeiten von pflegenden Angehörigen
- Psychosoziale Beratung
- Vermittlung an andere Beratungsstellen und
- Benennung der zuständigen Stelle

Stellungnahmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die abgegebenen Stellungnahmen und Begutachtungen im Überblick:

Bebauungspläne	Baupläne	Baubesichtigungen
2	2	1

Öffentlichkeitsarbeit

Veröffentlichungen

Es wurde regelmäßig in den unterschiedlichsten Medien auf die Sprechstunde hingewiesen.

Projekte

Handicap-Parcours

Der Handicap-Parcours kam insgesamt dreimal zum Einsatz.

Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation Ebersberger Forst

Feier zum 10. Geburtstag des Museums am 29. Juni

Zur Geburtstagsfeier des Museums Wald und Umwelt am Nachmittag des 29. Juni waren alle Bürger der Stadt und des Landkreises Ebersberg und alle, die das Museum über die Landkreisgrenzen hinaus kennen, eingeladen. Trotz eines Unwetters in der vorangehenden Nacht waren alle Stände rechtzeitig bereit und alle Aktivitäten konnten wie geplant wettergeschützt stattfinden.

Nach der schon zu einer schönen Tradition gereiften musikalischen Begrüßung durch die Ebersberger Jagdhornbläser vom Landesjagdverband begrüßten Herr Bürgermeister Brilmayer, Herr Landrat Niedergesäß und Herr Vollhardt, der Vorsitzende des FÖK, die Anwesenden mit einem kurzen Überblick über die Geschichte des Museums. Friedrich Nebl, der Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ebersberg, und Herr Dr. Heinz Utschig, der Leiter des Forstbetriebs Wasserburg, übergaben ein historisch wertvolles Forsteinrichtungswerk aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts als gemeinsames Geschenk an den Bürgermeister für das Archiv des Museums.

Neben Führungen durch das Museum und die Ausstellung „Zeugen der Urzeit – Versteinerte Pflanzen“ gab es in den Fluren und im Foyer des Museums eine eindrucksvolle Präsentation der Plakate von Sonderausstellungen der vergangenen zehn Jahre. Die Klimaschutzmanagerin der Stadt, Frau Arz, stellte im Seminarraum des Museums die „Aktion Klima Mobil“ vor. Hier können Schulen Material und Anleitungen ausleihen, um in Eigenregie Klimaschutz-Aktionen zu entwickeln und durchzuführen. Frau Mahlmann, eine pädagogische Mitarbeiterin des Museums, präsentierte das neue Programm „Klimafüchse“, in dem Kinder die Vorgänge rund um den Klimawandel und ihren eigenen Beitrag zu seiner Bewältigung erkennen können.

Die musikalische Untermalung im Museum, eine weitere schöne Tradition bei Festen des Museums, übernahmen diesmal zwei Klarinettenensembles der Musikschule. Rund um das Gebäude wurde ein umfangreiches Mitmachprogramm für Jung und Alt mit einem Quiz und Bastelangeboten mit Filz, Lehm und anderen Naturmaterialien angeboten. Am Stand des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gab es neben einem Bastelangebot für Kinder viele nützliche Informationen über Pilze mit viel frischem Anschauungsmaterial aus dem Ebersberger Forst.

Für das leibliche Wohl war mit Ständen der Ebersberger Alm, des Jagdverbands und des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gesorgt worden.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben!

Neben dem Geburtstag stand das Museumsjahr 2014 unter dem Motto „Klimawandel und Biodiversität im regionalen Kontext“. Dafür wurde im Frühjahr im Obergeschoss der Dauerausstellung der Bereich zum Klimawandel komplett neu gestaltet und ein neues interaktives Computermodul in Betrieb genommen, in dem auch die Klimaschutzinitiativen der Stadt und des Landkreises Ebersberg dargestellt werden. Diese Neugestaltung wurde von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern finanziell gefördert.

Sonderausstellung „Zeugen der Urzeit – Versteinerte Pflanzen“

Diese Ausstellung, die das Sammler-Ehepaar Martin gemeinsam mit dem Förderkreis des Museums (FÖK) zusammengestellt hat, erfreute sich besonderer Beliebtheit. So konnten bereits Ende August über 1600 Besucher gezählt und eine Verlängerung bis zum 16. November realisiert werden. Wie bei allen unseren Ausstellungen gibt es hier nicht nur viel Interessantes zum Schauen, Lesen und Lernen, sondern auch einiges zum Anfassen und auch zum Rätseln. Die über 200 Ausstellungsstücke kommen aus der ganzen Welt und auch Bayern ist mit mehreren spektakulären Stücken vertreten. Sie veranschaulichen nicht nur Biologie und Geologie, sondern können auch eindrucksvoll die großen Klimaveränderungen auf unserem Planeten zeigen. So schlägt auch diese Ausstellung den Bogen zum allgegenwärtigen Problem unserer Zeit und zu unserem Jahresthema „Klimawandel und Biodiversität im regionalen Kontext“.

Die für den Herbst geplante Ausstellung „Abfall – Rohstoff von morgen?“ wird wegen der Verlängerung der Ausstellung „Zeugen der Urzeit – Versteinerte Pflanzen“ auf März 2015 verschoben.

Basisarbeit: Umweltbildung für Kinder und Erwachsene

Auch in diesem Jahr verdient die Basisarbeit der Umweltstation eine besondere Erwähnung. Sie bietet mit über 30 verschiedenen Programmen für Gruppen sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene interessante Angebote, um Zeit in der Natur oder im Museum zu verbringen. Hunderte von Kindern und Jugendlichen erleben jedes Jahr im und um das Museum Wald und Umwelt spielerisch und mit Freude die Natur und lernen dabei Zusammenhänge begreifen. Ein Team von engagierten Pädagogen begleitet die Gruppen und Klassen. Viele der Pädagogen sind schon seit der Gründung der Umweltstation dabei, aber es kamen auch im Jahr

2014 wieder neue dazu. Wer pädagogisches Talent und Interesse an den Inhalten des Museums hat, ist eingeladen, sich hier zu engagieren. Melden Sie sich im Rathaus!

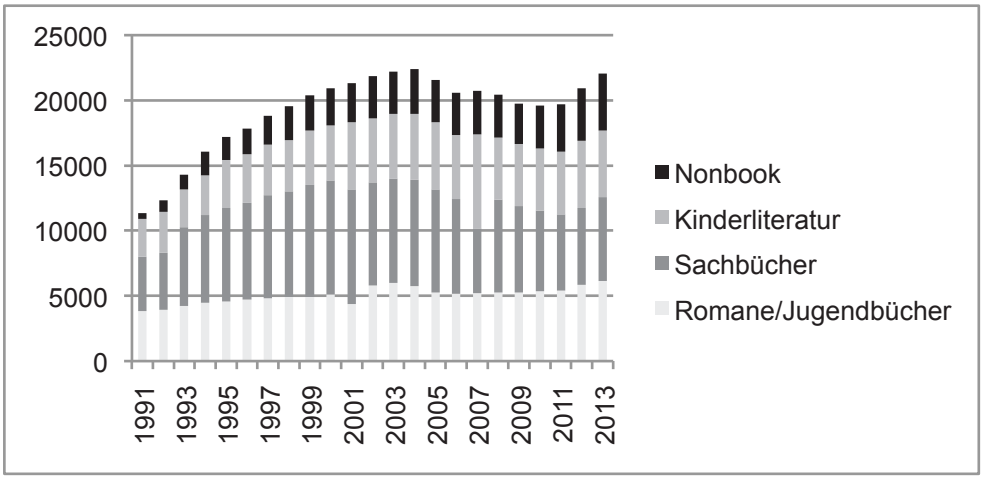
Im Jahr 2014 konnte ein sehr ansprechendes Jahresprogramm mit vielen bewährten Programmangeboten wie der beliebten Schmankerlführung und der Schafschur mit insgesamt ca. 30 Wochenendveranstaltungen realisiert werden. Auch die Teilnahme am internationalen Museumstag ist ein fester Bestandteil unserer Jahresplanung. In diesem Jahr gab es neben Kurzführungen durch das Museum und die Sonderausstellung vier Programmpunkte rund um die Eiche.

Derzeit wird das Museum von Verena Gaiser unterstützt, die seit Oktober 2014 im Museum für ein Jahr Bundesfreiwilligendienst leistet.
Bewerbungen sind für Herbst 2015 wieder möglich.
Schon jetzt vielen Dank an sie und all jene, die sich 2014 für das Museum Wald und Umwelt mit seiner Umweltstation Ebersberger Forst engagiert haben.

Stadtbücherei Ebersberg

2013 wurden 106.275 Medien an 31.100 Besucher ausgeliehen und pro Öffnungsstunde im Durchschnitt 111 Medien verbucht. Damit wurde der Gesamtbestand in Höhe von 22.045 Medien ca. 5-mal entliehen.

Folgendes Diagramm zeigt die Aufteilung des Medienbestandes zum 31.12.2013



2014 wurden bereits über 2.000 neue Medien angeschafft.

Die Neuerwerbungen sind im Online-Katalog der Stadtbücherei unter www.stadtbuecherei-ebersberg.de aufgelistet und können sortiert nach Gruppen in einem Recherchezeitraum von bis zu zwölf Monaten eingesehen werden. Dabei können Büchereinutzer mit einem gültigen Ausweis entliehene Titel sofort für sich vormerken. Sie werden bei Rückgabe automatisch per E-Mail benachrichtigt. Dieser Service ist für die Leser kostenlos.
Neu eingeführt wurde ein Erinnerungsmail für Nutzer, deren Medienleihfrist abgelaufen ist. Sie haben damit die Möglichkeit innerhalb von drei Tagen online ihre Medien zu verlängern.

Aktuelle Ausleihrenner sind derzeit:

Roman	Ferdinand von Schirach „Tabu“
Jugendbuch	Collins „Tribute von Panem Band 3“
Kinderbuch	Blanck „Drei ??? Kids Band 30“
Sachbuch	Reiseführer „Rom“
Musik	„Bravo Hits 82“
Film	„Ice Age 4“

Die Stadtbücherei Ebersberg wurde im Oktober letzten Jahres Mitglied im Onleihe-Verbund Leo-Sued. Über das Portal www.leo-sued.de können registrierte Leser an

365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag eBooks, eAudios, eMagazines und ePapers herunterladen.

Seit November 2013 beteiligt sich die Stadtbücherei an der Aktion „Lesestart“.
„Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ ist ein Programm zur Sprach- und Leseförderung, das sich schon an die Jüngsten richtet. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und von der Stiftung „Lesen“ durchgeführt.
Dazu liegen in der Bücherei Lesestart-Sets aus, die an Eltern mit dreijährigen Kindern verschenkt werden. Sie finden darin ein altersgerechtes Bilderbuch und Tipps zum Vorlesen und Erzählen.
Die Stadtbücherei nahm teil am Kinderbibeltag der katholischen Pfarrgemeinde St. Sebastian. Firmlinge konnten ein Büchereipraktikum absolvieren. Sie reinigten Bücher, ordneten die Medien in den Regalen und durften Bücher aussortieren. Ebenso halfen Schüler des Gymnasiums Grafing im Rahmen des Projektes „Sozialer Tag“.
Die monatliche Vorlesestunde findet in Zusammenarbeit mit dem Ebersberger Waldhort statt. Jeden ersten Mittwoch im Monat kommen die Erzieher des Waldhortes mit ihrer Gruppe und lesen allen interessierten Kindern ab sechs Jahren vor.
Zu Beginn der Sommerferien gab es auch heuer wieder die ehrenamtlich organisierte Lesenacht im Rahmen des Ebersberger Ferienprogrammes.
17 Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren verbrachten inmitten ihrer Lieblingsbücher eine Nacht in der Bücherei und konnten lesen, bis ihnen die Augen zufielen.

Darüber hinaus gab es noch folgende Veranstaltungen, die in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk Ebersberg angeboten wurden:
Im April „Vom Teddy bis zum Smartphone – Braucht mein Kind wirklich alles?“.
Das Café Auszeit besuchte die Bücherei in den Sommerferien.
„Lange Nacht der Bibliotheken“ – Eine Lesung mit Markus Krammer im Oktober.
Frau Dr. Claudia Pfrang stellte im November ihr neues Buch „In guter Hoffnung“ vor.
Zudem bereicherten die Büchereiatmosphäre zwei Langzeitausstellungen mit Bildern der Künstlerinnen Martha Oberrauch-Melniczuk und Rusydah Ziesel.

Rückblick des Partnerschaftskomitees

Im Januar fand die gut besuchte Jahreshauptversammlung statt. Die Mitglieder des Partnerschaftskomitees waren zu wählen. Alle Bürgerinnen und Bürger Ebersbergs sind wahlberechtigt. Die bisherigen **Komiteemitglieder** wurden in ihrem Amt bestätigt.

Für unsere Beteiligung am **Faschingsumzug** suchen wir immer ein aktuelles Thema. Alle Welt diskutierte über die Abhörpraktiken der NSA. Was lag näher, als hierzu etwas darzustellen. So verkleideten wir uns als Marsmännchen, die ihre Antennen auf die Erde ausgerichtet hatten und wählten als Motto: „Mars macht mobil, Abhören hat Stil“. Die Vorbereitung und die Durchführung des Umzugs bereitete den Komiteemitgliedern immer viel Vergnügen.

Zu einem französischen **Kulturabend** haben wir im Mai eingeladen. Frau Dr. Oelmann zeigte uns den Kultfilm „8 Frauen“ von François Ozon, in dem die besten französischen Schauspielerinnen der Gegenwart und der Vergangenheit mitwirken. Anschließend gab es Quizfragen zu typisch deutschen und französischen Bildern und Gegenständen zu lösen. Vom Komitee wurden verschiedene Quiches und Rotwein angeboten.

Hauptthema unserer Sitzungen war die Planung des Besuches der Franzosen vom 18.7. bis 22.7. Der Termin wurde gewählt, um unseren Gästen die Möglichkeit zu geben, Veranstaltungen im Rahmen des Kulturfeuers zu besuchen.
Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung des Besuchs:

Freitag, 18. Juli

Obgleich mit 2 ½ Stunden Verspätung stiegen 55 Franzosen gut gelaunt aus dem Bus und freuten sich über unseren Willkommensgruß mit frisch gezapftem Bier und Minibrezeln.

Am Samstag, den 19.07., stand ein umfangreiches Programm auf dem Plan. Bereits um 7.45 Uhr startete der französische Bus und einige private PKWs zu Besuchstouren auf dem Münchener Flughafen. Es ging quer über die Areale, zu denen man als Fluggast keinen Zugang hat, dicht an den Flugzeugen vorbei, die auf dem Rollfeld stehen, und den 2 Feuerwehrstationen. Wir konnten einen Blick in den Hangar werfen und erhielten viele Informationen über den Flughafenbetrieb.

Die anschließende Einkehr im schattigen Weihenstephaner Biergarten haben alle wegen des heißen Sommertages sehr genossen. Nach der Brotzeit mit bayerischen Schmankerln fiel es einigen schwer, sich zur Stadttour durch Freising mit „Erklimmen des Domberges“ aufzuraffen.

Zurück in Ebersberg blieb nicht viel Zeit, sich für den gemeinsamen Abend im katholischen Pfarrheim zu erholen, sich frischzumachen und umzuziehen.

Der Spielmannszug, der sich um die Versorgung der ca. 180 Gäste mit Getränken kümmerte, hatte auch den Saal festlich dekoriert. Sie empfingen uns mit einem Gläschen Sekt mit Hollersirup. Danach konnten sich alle am reichhaltigen Buffet mit kalten und warmen Vor- und Hauptspeisen sowie einem leckeren Nachtisch bedienen. Zur Unterhaltung spielte der Spielmannszug auf. Die offiziellen Ansprachen der Komiteevorsitzenden, deren Stellvertreter und des Bürgermeisters sowie der Geschenkeaustausch durften nicht fehlen.

Sonntag, 20.07.

Der Tag stand zur freien Verfügung. Wieder ein herrlich heißer Sommertag, den einige zu Ausflügen in die nähere oder weitere Umgebung nutzten oder um im schattigen Garten zu sitzen, zu plaudern oder zu einem Bad im Klostersee.
Für die französischen Jugendlichen hatte sich unser Jugendvertreter Stefan Unterholzner einen Ausflug nach München vorgestellt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Gäste wurde umdisponiert und die Therme Erding besucht. Einige Jugendliche hatten sie von ihrem Besuch vor 2 Jahren wohl noch in bester Erinnerung.

Für den Abend waren vom Komitee Karten für eine Movimentovorstellung im Zirkuszelt reserviert. Die Artistengruppe des Grafinger Gymnasiums begeisterte sämtliche Besucher und sorgte für große Anerkennung und Bewunderung der herausragenden Leistungen sowie anschließend für viel Gesprächsstoff.

Unser Ausflug am Montag, 21.07. nach Bad Tölz fand leider bei strömendem Regen statt. Trotz Dauerregens marschierten wir zur Wallfahrtskirche auf den Kalvarienberg und erkundeten anschließend die Innenstadt. Die Mittagspause in einer Gaststätte wurde einfach ein wenig ausgedehnt und lud zum Plaudern in buntem Sprachgemisch ein.
Eigentlich war für nachmittags die Weiterfahrt nach Lenggries am Brauneck geplant, da aber keine Wetterbesserung in Sicht war, fuhr die Truppe zum Kloster Benediktbeuern, um sich dort noch die Kirche und das Klosterareal anzusehen.
Wieder in Ebersberg angekommen, war sicherlich die erste Tat der Mitfahrer, endlich trockene Kleidung anzuziehen und sich ein wenig aufzuwärmen.
Den letzten Abend verbrachten die Gäste bei ihren Gastgebern.

Der Abschied von unseren Gästen am frühen Morgen des Dienstag, den 22.07., zog sich in die Länge und viele versprachen sich ein Wiedersehen nächstes Jahr in Yssingeaux.

Das Ebersberger Partnerschaftskomitee bedankt sich bei den vielen Gastfamilien für die Bereitschaft, sich um die französischen Gäste zu kümmern. Ohne diese Gastfreundschaft wäre der Austausch nicht möglich. Ein großer Dank geht auch an die Nichtkomiteemitglieder, die uns stets tatkräftig unterstützen, sei es durch die Begleitung bei den Ausflügen oder für französischsprachige Führungen.

Zu unserer großen Freude fanden dieses Jahr auch wieder Schüleraustausche der Realschule Ebersberg und des Gymnasiums Grafing mit Schulen in Yssingeaux und Umgebung statt.

Obgleich der Bouleplatz neben der Frühförderstelle dem Neubau des Kinderhortes zum Opfer gefallen ist, haben wir wieder unseren Beitrag zum **Ferienprogramm** der Stadt Ebersberg geleistet. Neben der Volksfesthalle konnten wir das Gelände etwas herrichten und 20 Kinder für das Spiel mit der Metallkugel begeistern. Die frisch gebackenen Crêpes waren ebenfalls willkommen.
Beim anschließenden Grillfest trafen wir uns mit Freunden unserer Städtepartnerschaft zum Erfahrungsaustausch über den Besuch unserer Gäste aus Frankreich und es wurden Pläne für weitere Begegnungen geschmiedet.

Traditionell ist auch unser Stand auf der **Weinstraße,** wo wir französischen Wein und Käse aus Yssingeaux und Crêpes anbieten.

Auch auf dem **Christkindlmarkt** werden wir wieder mit Punsch und Crêpes vertreten sein.

Weitere Auskünfte über unsere Städtepartnerschaft können Sie jeden 1. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr in unserem Büro im Familienzentrum am Kurt-Rhode-Platz bekommen, oder besuchen Sie uns auf unserer Web-Seite www.ebersberg.de Rathaus & Service, Städtepartnerschaft.

Freiwillige Feuerwehr

Seminare

- THL-Seminar Audi Ingolstadt (2012)
- TRT 7000 Tegernsee (2012)
- THL-Seminar Höhenkirchen (2013)
- Atemschutz-Seminar Höhenkirchen (2013)
- agbn-Kongress Rosenheim (2013)

Großübung Verkehrsunfall mit Bus (2013)
Gemeinsam mit FF Forstinning, Egglburg,
Oberndorf, BRK, KBI und Polizei Gefahrgutübung auf Landkreisebene

Einsätze

	2011	2012	2013
Brand (inkl. BMA-Alarme)	52	55	40
THL	57	98	86
Fehlalarmierung	---	3	20
Sicherheitswachen	9	6	7
Gesamt	**118**	**162**	**153**

Einsätze Brand

	2011	2012	2013
Kleinbrand	11	12	7
Mittelbrand	4	8	5
Großbrand		2	---
BMA-Alarm	37	29	23
Brand bereits gelöscht	---	4	5
Gesamt	**52**	**55**	**40**

Einsätze technische Hilfeleistungen

	2011	2012	2013
Verkehrsunfall	12	21	14
Unfall Schienenfahrzeug	1	5	1
Unwetterschäden	12	23	36
Wohnungsöffnung	10	10	4
Sonstige	22	39	31
Gesamt	**57**	**98**	**86**

Sonstige Aktivitäten

Entsorgung der Schlauchwaschanlage und Entrümpelung des Kellers (2012)
Umbau Wohnungen in der 1. Etage (2012/2013) „aus zwei mach drei“
Verlagerung der Kleiderkammer in den ehemaligen Fitnessraum (2013)
Zusätzlicher Kleinbus als Transportfahrzeug oder ELW (2013)

Schulwegsicherung

In Ebersberg werden morgens, in der Zeit zwischen 7.30 und 8 Uhr, wichtige Straßenübergänge auf den Schulwegen der Kinder betreut. Das heißt, dass ehrenamtlich tätige Erwachsene die Kinder während der Hauptverkehrszeit über die Straße begleiten. Wie jedes Jahr, sucht die Stadt Ebersberg auch heuer wieder Freiwillige, die gerne dieses wichtige und schöne Ehrenamt ergreifen möchten.

Folgende Übergänge sind in Ebersberg zu belegen:
Ampel an der Dr. Wintrich Str. / Schwedenanger, Nähe Sparkasse
Ampel an der Münchener Straße / Schwedenanger, bei Pietas
Ampel an der Münchener Straße, bei Autohaus Eichhorn
Ampel an der Ulrichstraße / Wildermuthstraße,
Ampel an der Kreuzung Wildermuthstraße / Pleiningerstraße,
Übergang an der Einmündung Eberhardstraße / Pfarrer-Bauer-Straße,
Ampel an der Eberhardstraße / Nähe Feuerwehr,
Ampel am Bushäuschen bei Aldi-Edeka

Es reicht aus, wenn Sie sich einmal pro Woche für eine halbe Stunde Zeit nehmen, um einen großen Beitrag zur Sicherheit unserer ABC-Schützen zu leisten!
Für Fragen steht Ihnen Frau Doris Rauscher, Organisatorin der Ebersberger Schulweghelfer, Ebrachstr. 50, 85560 Ebersberg, Tel: 08092-256608, E-Mail: post@doris-rauscher.de zur Verfügung.

Für Ihre Notizen

www.ebersberg.de